

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 8500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Garmondzeile ober
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N. 11.

Donnerstag den 14. Januar

1886.

Zur jetzigen Saison empfehle ganz besonders in geschmackvollster, billigster Ausführung:

Cotillon- und Ball-Bouquets, Blumenkörbe, Jardinieren, Tafel- und Salon-Decorationen.

Ganze Arrangements für Diners, Bälle, Hochzeiten u. zu mäßigsten Preisen. Ausverkauf der
Nacht-Bouquets. Ferner mache auf mein vortheilhaftes Abonnement auf Blumentische und sonstige
Decorationen aufmerksam. Anlegen und Unterhalten von Gärten durch tüchtige Gärtner.

Geschäfte Aufträge werden rasch befördert.

St. Hoffmann, Kunst- und Handelsgärtner, kleine Burgstraße 10.

Abonnement auf:

Gartenlaube

pro Quartal Mk. 1.60,

Modenwelt

pro Quartal Mk. 1.25,

III. Frauen-Zeitung,

kleine Ausgabe pro Quartal Mk. 2.50,

große " " " 4.25,

Bazar

pro Quartal Mk. 2.50

wird angenommen. Probenummern gratis.

Jos. Dillmann, Buchhandlung,
32 Marktstraße 32.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Ad. Lange,

Wäsche-Geschäft,

16 Langgasse 16. 19665

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

Gummi-Betteinlagen

Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen
nur guten Qualitäten

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32, im „Ablen“.

Möbel-Magazin

Kirchgasse 2b, ver. Gewerbetreibender, Kirchgasse 2b.
Lager aller Arten solider Polster- und Kasten-Möbel,
Spiegel, Betten, sowie vollständiger Zimmer-Einrich-
tungen. Bestellungen in jeder Stuhl- und Holzart werden
in kürzester Zeit sorgfältig ausgeführt. 270

Feste Preise.

Garantie 1 Jahr.

LYNCH FRERES BORDEAUX
Rheder & Weingüterbesitzer



WIESBADEN

Adolfstrasse 7.

empfehlen aus ihrem reichhaltigen Lager unter
Garantie der absoluten Reinheit:

1876er Bonnes Côtes . . 1.10.	1874er Lamarque 2.50.
1874er Premières Côtes 1.20.	1875er Listrac 2.75.
1874er Blaye 1.35.	1874er Margaux 3.—
1875er St. Emilion . . . 1.50.	1874er Lynch 3.50.
1874er Médoc 2.—	1874er Léoville 4.75.

Feinere Marken laut Liste bis Mk. 15.—

Weisse Bordeaux laut Liste Mk. 1.60—15.—

Malaga, Madeira, Marsala, Malvoisie, Muscat,
Port, Sherry à Mk. 2.50, 3.50, 4.50. 9795

Cognac, fine Champagne à Mk. 3.—, 4.50, 6.—, 10.—.

Gleichheit für alle Kranke, welche nur wenige,
aber möglichst kräftige Nahrung zu sich
nehmen können, als auch für Reconvallescenten, Blutarme,
Wagenleidende u., täglich frisch bereitet. Zeugnisse von Herrn
Geh. Ober-Medicinalrath Prof. v. Langenbeck und dem
„Kerzlichen Verein“ dahier. 18895

Albert Brunn, Moritzstraße 13, Barterre.

Sopha's, sowie vollständige Betten und einzelne Theile
derselben billig zu verkaufen.

388 W. Egenolf, Tapezirer, Nerostraße 34.

Plafate: „Möblierte Zimmer“, auch aufge-
zogen, vorrätig in der Exped. d. Bl.

Versorgungshaus für alte Leute.

Von Frau Salomon Herz Wwe. wurden uns **Ein-
hundert Mark** als Vermächtniß des Herrn Salomon Herz
übergeben, wofür wir unseren herzlichsten Dank hierdurch aus-
sprechen.

Wiesbaden, den 11. Januar 1886.

335

Der Verwaltungsrath.

Tanz-Unterricht.

Anmeldungen zu meinem 2. Cursus nehme
in meiner Wohnung **Louisenstraße 43** entgegen.

P. C. Schmidt, Tanz- u. Anstandslehrer.

NB. Nächsten Sonntag Abend 8 Uhr: Tanz-
stunde für die Schüler des 1. Cursus. D. O. 20973

Offiziell.

Nach Beschluß des **General-Plattkopfs**
werden die „**Plattköpfe**“ oder Diejenigen,
die es noch werden wollen, zu einer Besprechung
auf **Sonntag den 17. Januar c. Abends 11 Minuten**
nach 7 Uhr in das Lokal des Herrn **Rieser**, genannt
„**Niederwald**“, **Mauritiusplatz 2**, eingeladen.
20998

Der General-Plattkopf.

Damen-Maschen-Anzüge,

elegante, schön gearbeitete, zu reellen Preisen bei

Hch. Karb jr.,

Webergasse 37, 1 St. hoch.

Masken-Garderobe.

Große Auswahl in Damen- und Herren-
Masken-Anzügen in bekannter, hocheleganter
Ausführung. **Domino's** in Atlas und Seide,
sowie geringere in allen Farben von 1 Mark an

per Stück zu verleihen.

21017

Frau **M. Gerhard**, **Schwalbacherstraße 37.**

Sämmtliche Wollwaaren

werden, um damit zu räumen, zu **Fabrikpreisen**
abgegeben.

Simon Meyer,

17 Langgasse 17.

288

Zuschneide-Unterricht für Damenkleider in und
außer dem Hause. Preis per Cursus von heute an
20 Mark. Gründliches Lernen wird garantirt. Für
Damen, welche es wünschen, Abends nach 8 Uhr.
Wenn mehrere Damen zusammen theilnehmen, ist
die vierte Dame frei. — Damen- und Kinderkleider
werden modern, rasch und billig angefertigt, sowie
zugeschnitten und eingerichtet. 19438

Frau **Rendant Meyer**, **Schillerplatz 3.**

Das echte

20963

Kummerfeld'sche Waschwasser,

altbewährtes Mittel zur Erlangung und Erhaltung eines zarten
Teints, in Flaschen zu 1 Mark nur bei

H. J. Viehoever, Hoflieferant,
Marktstraße 23 und Rheinstraße 17, neben der Post.

Geschäfts-Eröffnung.

Freunden und Gönnern, sowie einem verehrlichen
Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich unterm
Heutigen **31 Adelhaidstraße 31** ein

Dachdecker-Geschäft

eröffnet habe. Indem ich mich in allen in mein Fach
einschlagenden Arbeiten bestens empfehle, sichere prompte
und reelle Bedienung zu und bitte um geneigten Zuspruch.

Lagerplatz:

Albrechtstraße vis-à-vis der Nicolastraße.

Wiesbaden, den 13. Januar 1886.

21000

Wilh. Schmidt, Dachdecker.

Fertige Winter-Pferdedecken

in **Wollfries** empfiehlt **Franz Alff, Sattler.** 21001

Echte Kastanienblüthen-Essenz,

bewährtes Hausmittel gegen Gicht, Rheumatismus etc.,
Flaschen à **50 Pf.** und **1 Mark** bei

H. J. Viehoever, Hoflieferant,

Marktstraße 23.

Rheinstraße 17.

Trauben-Brustsyrop

in Flascons à **50 Pf.**, **90 Pf.** und **1 1/2 Mk.**

bei

F. Klitz, Ecke der **Taunus-** und **Röderstraße**

F. Strasburger, **Kirchgasse 12.**

L. Schild, **Langgasse 3.**

Ph. Reuscher, **Kirchgasse 51.**

Ferd. Alexi, **Michelsberg 9.**

H. J. Viehoever, **Marktstraße 23.**

E. Moebus, **Taunusstraße 25.**

J. C. Bürgener, **Hellmundstraße 35.**

Jacob Schaab (E. Simon's Nachfolger),

Marktstraße 19.

A. Mosbach, Ecke d. **Adlerstr.** u. d. **Hirschgraben**

K a f f e e

60 Pf.

von **A. Zuntz sel. Wwe.**

Bonn,

60 Pf.

1/2 Pf. = Packet.

in vorzüglicher Qualität.

1/2 Pf. = Packet.

Aug. Korthener, Nerostraße 26.

Prima Lattverge aus **Birnen** und **Zwetschen**
haben **Biebricherstraße 17.** 15346

Täglich frische Pand-Gier **Querstraße 2, Laden.** 20969

Echt schwedische Jagdstiefelschmiere,

das beste Conservierungsmittel für Leder, in Schachteln
à **50 Pfg.** nur bei

H. J. Viehoever, Hoflieferant,

Marktstraße 23.

Rheinstraße 17.

Ein helles Kleid, ganz neu, passend für Theater, Ball
oder Concert, ist sehr billig zu verkaufen **Steingasse 8, 2 Stiege**
hoch, bei Frau **Kröck.** 21002

Getragene Kleider (gute Sachen), Möbel

sowie städtische Pfandscheine werden zu hohen Preisen
gekauft **Goldgasse 15.** 10546

Große **Packfisten** billig zu verkaufen **Webergasse 37.** 21003

Zwei trachtige Riegen sind zu verkaufen. Näheres
Römerberg 3, 1 Stiege hoch. 21004

Haupt-Depot des Nass. Bienenzüchter-Vereins

für den Reg.-Bezirk Wiesbaden

H. J. Viehovever,

Hof-Lieferant,



23 Marktstrasse 23

und

17 Rheinstrasse 17.

Garantie für reinen Bienenhonig.

20964

„Zum Mohren“.

Heute frische Sendung

Mischaffenburger Bier

in Anstich genommen.

21012



Restauration Elbert,

35 Lehrstraße 35. 20907

Heute Abend:

Meekelsuppe.

Guter Mittagstisch

à 1 Mark zu haben bei

Moritz Mollier,
Taunusstraße 39.

Jeden Montag und Donnerstag

wird Brod von Mosbach nach Wiesbaden gebracht.
Weißbrod 45 Pf., Schwarzbrod 40 Pf. Näheres bei Kaufmann
Alexi, Michelsberg 9. 13627

I^a Raffinade

in Broden per 1/2 Kilo 32 Pf. bei

Wilh. Heinr. Birck,

Adelshaid- und Dranienstraße-Ecke.

20817

Rheinischer Fenchelhonig,

vorzüglich gegen Husten, Verschleimung etc., Brustleidenden sehr
zu empfehlen, à Flasche 50 Pfg. und 1 Mark.

Allein-Depot bei

H. J. Viehovever, Hoflieferant, 20961
Marktstraße 23. Rheinstraße 17.

Frische Egmonder Schellfische,

extra große Backfische (frische Häringe) per Pfd. 20 Pfg.
bei Jacob Kunz,

21037

Ecke der Bleich- und Heleneustraße 2.

Heute Früh eintreffend, empfehle:

Egm. Schellfische, Cablian, Zander,

Hecht, Coles, Schollen und Bratbückinge, Kieler
Sprossen und Bückinge, ger. Häringe etc. 21030

Nordsee-Fischhandlung Grabenstraße 6.

Frische Schellfische

heute eintreffend bei

13899

F. Strasburger, Kirchgasse 12.

Birnen per Kumpf 40 Pf. zu haben Querstraße 2. 19132

Erbsprinz (Mauritiusplatz).

Harzer Karnarindvögel erhielt heute eine neue große
Auswahl, sowie Vapageien, gelernte Dompaffen,
Stiegliche etc. Hochachtungsvoll

20711

V. Henning aus dem Harz.

Zwei Erbscheiben, 2,28 Meter hoch, 1,04 Meter breit,
mit Rollladen, Rahme und Beschlag und 4 Stück eiserne
Träger billigt abzugeben. Näh. Exped. 21047

Familien-Nachrichten.

Berwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß
unser lieber Gatte und Vater, **Adam Hilge**, am
Dienstag Mittag sanft verschieden ist. Die Beerdigung
findet **Freitag Nachmittags 2 Uhr** vom Sterbe-
hause, **Taalgasse 8**, aus statt.

20995

Die trauernde Wittwe nebst Kind.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der
Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter,

Frau Aloysia Zeidler,

sagen ihren innigsten Dank

20535

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme von
Nah und Fern bei dem so plötzlichen Hinscheiden
unseres geliebten

Dr. Lazarus Adler, Landrabbiner,

sagen wir unseren innigsten, tiefgefühlten Dank.

Wiesbaden, den 12. Januar 1886.

20147

Die trauernden Hinterbliebenen.

Tages-Kalender.

Donnerstag den 14. Januar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8-12 und Nachmittags
von 2-6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10-12 Uhr:
Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8-10 Uhr: Wochen-Zeichenschule
und gewerbliche Abendsschule.

Wiesbadener Rhein- & Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: General-
versammlung im „Mohren“.

Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Körtturnen; 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Körtturnen.

Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 8 1/2 Uhr: Körtturnen und
Übung der Vorturner.

Stiller-Club. Abends: Probe.

Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Männergesangsverein „Sängerkunst“. Abends 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Sängerkunst. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesangsverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.

Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Bett-Ausstattungs-Geschäft.**6 grosse Burgstrasse 6.**

Drell, Barchent, Federleinen, Flaumköper, Federn und Daunen, Kopfkissen und Plumeaux, Wollene Schlafdecken, gesteppte Decken. Piqué-Decken, Waffel-Decken, Tisch-Decken. Betttücher, Handtücher, Frottir- und Badetücher, Tischtücher u. Servietten, Thee- u. Kaffeedecken. Leinen, Damaste, Guipures, Piqués. Madapolam, Chiffon, Cretonne, Hemdentuch. Gardinen, Rouleaux, Portièren und Möbelstoffe, Eiserner Bettstellen für Erwachsene und Kinder.

Grosse Auswahl. — Reelle Preise.

Emil Straus.**Ball- und Fastnachts-Costüme**

in einfacher, sowie hocheleganter Ausführung. Damen- und Kinderkleider (sowie das Umändern derselben) werden bei aufmerksamer Bedienung zu realen Preisen angefertigt.

A. Dommershausen,

Taunusstraße 55, III. 20861

Rüschen

in grösster Auswahl, praktisch und elegant, von 8 Pfg. an per Streifen stets frisch bei
20983 **Georg Wallenfels, Langgasse 33.**

Eine Parthie 20635

rein wollener Kinderstrümpfe verschiedener Grössen, jedes Paar 60 Pfg., bedeutend unter Preis.

Ferner noch vorräthige

wollene und baumwollene Unterjacken und Hosen, Damen- und Jagdwesten, Filzpan-
toffeln mit Ledersohlen etc.

— wegen vorgerückter Jahreszeit —
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

J. Keul, Ellenbogengasse 12,

grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Georg Hofmann, Ausstattungs-Geschäft,
23 Langgasse 23.
Specialität. — Eigene Fabrikation.
Hemden nach Maass
per 1/2 Dtzd. von 24 Mark an. 3609
Grosses Lager in fertiger
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Reelle, billigste Preise.

Wildschweinskopf und Roulade

(Sauce diable)

empfehlen **W. Petri, Koch, Michelsberg 20** 20991

Schlittengelände zu verkaufen Mauritiusplatz 6. 21010

Wiesbadener Casino-Gesellschaft

Die Herren Mitglieder werden gebeten, ihren Beitrag von
1. Quartal 1886 zur Casinocasse einzuliefern, indem der
Hausmeister durch Krankheit verhindert ist, denselben zu erheben.
3 **Der Vorstand.**

Männergesangsverein „Friede“.

Heute und von jetzt ab jeden Donnerstag Abends
9 Uhr Probe. **Der Vorstand.**

Kriegerverein „Germania-Allemania“

Unsere Mitglieder zur gefälligen Nachricht, daß Sonntag
den 17. d. M. Nachmittags 3 Uhr die

Haupt-Generalversammlung

mit nachstehender Tagesordnung im Vereinslokale stattfinden:

- 1) Jahresbericht des Präsidenten;
- 2) Rechenschaftsbericht des Cassiers;
- 3) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 4) Neuwahl des Vorstandes;
- 5) Vereins-Angelegenheiten.

192

Der Vorstand.**Kathol. Gesellen-Verein.**

Zum Besten der St. Josephs-Kranken-Kasse findet Sonntag
den 17. Januar eine zweite Aufführung des
Concerts im „Römer-Saal“ statt.

Eintrittskarten à 1 Mark für einen reservierten, 50 Pf. für
einen nichtreservierten Platz sind in der Buchhandlung des Herrn
K. Molzberger und im katholischen Vereinslokal
Schwalbacherstraße 49, sowie Abends an der Casse zu haben.

Anfang des Concerts 8 Uhr Abends, Ende gegen 10 Uhr.
Speisen und Getränke werden bei der Aufführung
verabreicht.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.**Wiesbadener Turn-Gesellschaft.**

Zur Feier ihres Stiftungsfestes
anstaltet die G. T. G. Samstag den
23. Januar Abends 9 Uhr im Vereins-
lokal eine gesellige Zusammenkunft,
wobei sämtliche Vereinsmitglieder freundlich
eingeladen sind. **Der Obmann.**

Import. Havana-Cigarren,**Cigaretten & Tabake**

empfiehlt in großer Auswahl preiswürdig
Wilhelmstraße 42a, **J. C. Roth,** Filiale: Langgasse 33,
Ecke der Burgstraße. im „Hotel Adler“.

Wachs-Perlen, weiss und farbig, **Besatz- und Rüschen-Perlen**
bei **W. Heuzeroth, grosse Burgstrasse 17.** 1815

Zum

Inventur-Ausverkauf

zurückgesetzt

aus diesjähriger Saison:

1. eine grosse Auswahl der neuesten **Winter-Kleiderstoffe**,
2. eine grosse Auswahl der neuesten **Sommer-Kleiderstoffe**,
3. eine grosse Auswahl schwarzer und farbiger **Seidenstoffe**,
4. eine grosse Auswahl von **Besatz-Artikeln** jeder Art.

Ferner aus vorhergegangener Saison:

Herbst-Kleiderstoffe . . von —.70 Pf. an p. Mtr.**Frühjahrs-Kleiderstoffe** „ —.50 „ „ „ „**Schlafröckstoffe** . . . „ —.50 „ „ „ „**Schwarze Grenadines** . . „ 1.— „ „ „ „**Farbige Grenadines etc.** „ —.50 „ „ „ „**Elsasser Waschstoffe** . . von —.40 Pf. an p. Mtr.**Halbseidene Stoffe** zu Ge-

sellschafts-Roben . . . „ 1.50 „ „ „ „

Abgeg. Wasch-Costüme „ 10.— „ an.**Mantelstoffe** von 2.— Pf. an p. Mtr.**Toile écar** für Hochsommer „ —.50 „ „ „ „**Reste von seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffen!**

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

21 Webergasse 21.

— Anfertigungen nach Maass —

werden nach neuesten Modellen prompt und auf's Sorgfältigste ausgeführt.

20926

Wiesbadener Sterbekasse

(vormals Bürger-Kranken- und Sterbe-Verein).

Sonntag den 17. d. M. Nachmittags 4 Uhr findet die erste

General-Versammlung

im Locale der „Stadt Frankfurt“ statt.

- Tagesordnung:
- 1) Rechenschafts-Bericht;
 - 2) Wahl der Rechnungsprüfer;
 - 3) Ergänzung des Vorstandes;
 - 4) Vereins-Angelegenheiten.

Anträge von Mitgliedern zu dieser General-Versammlung müssen dreimal 24 Stunden vorher bei dem Director eingereicht werden. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.Ein Schlitten, welcher sich für Metzger oder Wirthhändler eignet, zu verkaufen **Moritzstrasse 20.**

20967

Geflügelzucht-Verein.

Samstag den 23. Januar Abends 8 1/2 Uhr findet unsere **ordentliche General-Versammlung** im Vereinslokale „**Zum Sprudel**“ statt.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Präsidenten;
- 2) Bericht des Cassiers;
- 3) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 4) Neuwahl des Vorstandes;
- 5) Beschlufsfassung über eine etwa abzuhaltende Geflügel-Ausstellung;
- 6) sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen erlucht **Der Vorstand. 197****Im Auftrag zu verkaufen:****Ein wenig gebrauchter, grosser Herrenpelz.****Näh. Exped.**

20464

Die Intendantur des Königl. Hoftheaters
ersuchen wir ergebenst, die Opern
„Sigaro's Hochzeit“ und „Don Juan“
recht bald aufzuführen zu lassen.

20972

Viele Theaterbesucher.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 14. Januar. 11. Vorstellung. (63. Vorst. im Abonnement.)

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:

Daland, ein norwegischer Seefahrer	Herr Ruffen.
Senta, seine Tochter	Frl. Baumgartner.
Grif, ein Jäger	Herr Walther.
Mary, Senta's Amme	Frl. Radede.
Der Steuermann Daland's	Herr Schmidt.
Der Holländer	Herr Blum.

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Mädchen.

Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Anfang 6^{1/2}, Ende 9 Uhr.

Freitag, 15. Januar (bei aufgeh. Abonnement): Maria Stuart.
(Halbe Preise.)

Kokales und Provinzielles.

V (Öffentliche Sitzung des Königl. Amtsgerichts, Abtheilung IX., vom 12. Januar.) Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Birkenbihl. Schöffen: die Herren Landwirth Friedrich Burk und Glaser Heinrich Wengand, Beide dahier wohnhaft. Beamter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Schröder. Protocollführer: Herr Secretär Schneider. — Die wegen Diebstahls schon vorbestrafte Dienstmagd Wilhelmine K. von hier ist der Unterschlagung und des Diebstahls angeklagt. Während dieselbe als Dienstmädchen in der Zeit vom 27. Juni bis 7. September v. J. in Haus und Brod der Eheleute Müdersberg dahier sich befand, hat sie von Gegenständen, welche der Frau K. gehörten, einen wolkenden Noth sich rechtswidrig angeeignet, als sie am 7. September ihren Dienst heimlich und ohne Willen ihrer Herrschaft verließ. Bei derselben Gelegenheit hat sie eine gestreifte Schürze, welche ihr zum Gebrauch leihweise übergeben war, mitgenommen. Wegen Unterschlagung und Diebstahls in je einem Falle wurde sie zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt, dagegen weiter von der Anklage des Diebstahls und der Unterschlagung in je einem Falle kostenlos freigesprochen. — Der oftmals vorbestrafte Diener Friedrich F. von hier trat am 23. Nov. v. J. bei dem hiesigen Rentner Rudolf H. als Diener in Dienst, Kost und Wohnung. Aber schon am 24. November Morgens machte er sich an dem in seines Herrn Nachzimmer stehenden Schranke zu schaffen und entwendete aus dem Cigarrenschloß dort zwei Cigarren, die er dem Dienstmädchen zeigte mit dem Bemerkten, er habe sie geschenkt bekommen. Er bat sie, sie möge ihm dieselben in seinen Oberrock stecken, da sie gerade auf sein Zimmer gehe. Aus diesem Vorfall, den das Dienstmädchen ihrem Herrn wiedererzählte, schöpfte Letzterer Verdacht; er beobachtete den Diener und entließ ihn, als er sich mehrfach von dessen Untreue überzeugt. Nicht lange nachher stellte sich heraus, daß er eine ihm zum Gebrauch dienende Bettdecke absichtlich beschädigt hatte, indem er längs der Naht den Vordach auf die Länge von 30 Centimeter durchgeschnitten. Der Schaden mochte etwa eine Mark betragen. Weiter wurde an einem neuen Mantel, der von F. benützt worden war, bemerkt, daß mittelst Vitriol ein Loch in den Rücken gebrannt und daß aus dem Futter ein Stück herausgeschnitten war. Der Mantel hatte 75 Mk. gekostet und hatte durch die Beschädigung an dieser Stelle nur noch etwa 20 Mk. Werth. Diese letztere That, die übrigens erst heute in der Verhandlung zur Sprache kam, wird erst demnächst Gegenstand einer selbstständigen Anklage bilden. Weiter wurde aber nachgewiesen und von dem Angeklagten ebenso wie die Beschädigung der Bettdecke zugestanden, daß er sich mittelst gefälschter Legitimationspapiere bei Herrn H. eingeführt hatte. Nur wollte er diese Papiere nicht selbst angefertigt haben, behauptete vielmehr, es habe sie ein Anderer in dem evangelischen Vereinsbause hier ihm gegen Bezahlung gemacht. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten entsprechend dem Antrage des Herrn Vertreters der Königl. Staatsanwaltschaft wegen Entwendung zu 14 Tagen Haft, wegen Führung falscher Papiere ebenfalls zu 14 Tagen Haft und wegen Sachbeschädigung zu einer Woche Gefängniß und legte ihm die Kosten des Verfahrens zur Last. — Weiter ist angeklagt der Tagelöhner Heinrich Gr. dahier. Auch er hat schon zahlreiche Vorstrafen erlitten. Vor nicht langer Zeit aus dem Gefängniß entlassen, ward er der Beschäfer einer überlieferten Dirne, die ihm den Lebensunterhalt verdienen mußte. Mit ihr trieb er sich am 26. December v. J. auf

den Straßen und öffentlichen Plätzen der Stadt herum. Als die Frau von dem Schuttmann Dienethal wegen Uebertretung ihrer Vorschriften verhaftet war, versuchte er sie zu befreien und griff bei dieser Gelegenheit den Beamten thätlich an. Der Gerichtshof schickte den Burischen wieder auf einen Monat in das Gefängniß. — Die unverheirathete Katholikin Sch. zu Diebrich brachte am 3. Juni v. J. ihr Kind zu der Familie Joseph Klarmann in Diebrich-Mosbach, damit diese es in Kost und Pflege nähmen. Aber die Leute wollten es nicht thun, es sei denn, daß es vorausbezahlt würden. Das Kostgeld sollte monatlich 20 Mk. betragen. Sie bat, doch von der Bedingung abzusehen, sie würde ja sicher am Ende jeden Monats das Geld bringen, doch die Leute, auch nicht in glänzenden Verhältnissen, mußten sich vorsetzen und wollten von der Bedingung nicht ablassen. Da legte sie ihr Kind auf das Bett und sagte, ihr Schatz sei in Cassel, der gäbe ihr gewiß Geld, sie müsse sich nur beeilen, sonst sei er wieder weg. Sie ließ das Kind zurück und ging. Wochen und Monate verstrichen, aber von der Mutter des Kindes, das sie in Pflege genommen hatten, hörten die Eheleute Klarmann nichts. Die Mutter wegen Betrugs angeklagt, legte heute ein offenes Geständniß ab, daß das Urtheil gegen sie lautete auf 14 Tage Gefängniß. — Der Tagelöhner Martin M. hier lebt seit längerer Zeit schon mit seiner Ehefrau in Unfrieden. Eines Abends, als seine Ehefrau, die des Tags über bei Kunden genäht hatte, nach ihrer damals in der Frankfurterstraße belegenen Wohnung gehen wollte, packte er ihr am Eingange in die Frankfurterstraße auf und forderte sie auf, mit ihm bei Seite zu gehen. Als sie dessen sich weigerte, schlug er sie inbarmherzig mit einem bleiernen Knüttel auf Kopf und Rücken. Wegen dieser rohen Mißhandlung verurtheilte der Gerichtshof den Ehemann zu 2 Monaten und 14 Tage Gefängniß. — Die Anklagesache gegen die Dienstmagd Anna Maria M. von hier wegen Hausfriedensbruchs wurde im Interesse weiterer Vernehmung auf den 9. Februar c. Vormittags 11 Uhr vertagt. — Wegen Entwendung von Baumaterialien in Werthe von unter 25 Mk. wurde der bisher unbestrafte Maurergehülfe Philipp St. in Hefloch zu einem Tag Gefängniß verurtheilt. — Die Wittve Magdalena M. in Schierstein hat ein ihr anvertrautes Kleid unterschlagen. Mit Rücksicht auf ihre nicht unerheblichen Vorstrafen wurde sie zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Eines Tages, als der hiesige Katticher Weede seine schwarzweiße Hühnerhündin ohne Aufsicht in dem Hof ließ, kam dieselbe abhanden. Alle Nachforschungen nach dem werthvollen Thiere waren vergebens. W. aber sicherte in einer Annonce im „Wiesbadener Tagblatt“ dem Ermittler des Thieres eine Belohnung zu und bald kam man dem auch auf die Spur des Thieres, das wiedergefunden und von seinem Herrn als das ihm entkommene anerkannt wurde. Der hiesige, schon mehrfach vorbestrafte Gärtnergehülfe Jacob Sch. aber, in dem man den Dieb gefunden glaubte, ward vor Gericht gestellt und hatte sich heute zu verantworten. Zunächst gab er zu, daß das Thier, das in seinem Besitz gewesen war, W.'s abhanden gekommener Jagdhund war, den er an den Jagdaufseher Kleintert dahier für 8 Mk. 50 Pf. verkauft hatte. Er behauptete, das Thier eines Tages am Kochbrunnen von einem ihm unbekannten Menschen für 3 Mk. gekauft. Jagdaufseher Kleintert erzählte, daß Sch. 15 Mk. für das Thier gefordert und sie schließlich bei 8 Mk. 50 Pf. einig geworden seien. Daß Sch., wie die Anklage anfänglich behauptete, den Hund selber gestohlen habe, konnte nicht nachgewiesen werden, dagegen nahm der Gerichtshof an, daß er sich der Hehlerei schuldig gemacht habe und verurtheilte ihn daher auf 14 Tagen Gefängniß. — Der früher dahier, jetzt in Höchst wohnhafte Barbier Friedrich J. von Schnepphausen ist der Unterschlagung angeklagt. Im Frühjahr 1885 hat der Angeklagte von dem Zeugen Heberle dessen silberne Taschenuhr geliehen mit der ausdrücklichen Verpflichtung, daß er sie zu einer Reise in seine Heimath benutze und zurückgehe, sie ihm wieder dem H. zurückgebe. Er hat dies aber nicht gethan, sondern 6 Uhr bei dem städtischen Pfandhause für ein Darlehen von 6 Mk. verpfändet. Heute will er die Uhr von H. nicht geliehen, sondern gekauft haben, wogegen H. ausdrücklich und auf das Bestimmteste verhielt, er habe die Uhr mit dem Angeklagten keinerlei Verkaufsverhandlungen gepflogen, sondern dies erst dann gethan, als er gemerkt habe, daß er um seine Uhr kommen sollte; da habe er sich wenigstens auf die glimpflichste Weise vor Schaden bewahren wollen. Da nach dieser Aussage bei dem Gerichtshof kein Zweifel mehr an der Schuld des Angeklagten obwaltete, verurtheilte derselbe den J. wegen Unterschlagung zu 4 Wochen Gefängniß und ordnete an, daß der beschlagnahmte Pfandchein an den geschädigten Heberle herauszugeben sei. — Die Anklagesache gegen den Tagelöhner Johann Christoph St. hier wegen Hausfriedensbruchs mußte wegen ungescheiterten Ausbleibens eines Zeugen vertagt werden. Letzterem wurden durch Gerichtsbeschuß die Kosten des heutigen Termins, sowie eine Ordnungsstrafe von 20 Mk. auferlegt und neuer Termin auf den 9. Februar Vormittags 11^{1/2} Uhr anberaumt. (Hiernit Schluß der Sitzung.)

V (Der Neubau eines Gymnasiums) kam, wie bereits gestern kurz angedeutet, in der letzten Sitzung des Gemeinderaths insofern zur Sprache, als das Antwortschreiben des Herrn Kultusministers durch den Herrn Vorsitzenden zur Verlesung gebracht wurde, dessen Wortlaut wir nunmehr hier folgen lassen: „Dem Gemeinderathe erwidere ich auf das Gesuch vom 5. August v. J., betr. die Erweiterung der Unterrichtsräume des dortigen Gymnasiums, daß die in demselben enthaltenen Angaben und die daran geknüpften Schlussfolgerungen nicht geeignet sind, die Ausführung meines Erlasses vom 14. Januar 1884 zu widerlegen, welche im Uebrigen durch den bisher nicht erwähnten §. 3 des Gesetzes vom 17. September 1853 eine weitere Unterstützung erhalten. Wenn in diesem bestimmt wird, daß alle auf Einrichtung des Schullehrer-Seminars zu Jockstein sich beziehenden Bestimmungen des Edicts vom 24. März 1811 für die durch das vorerwähnte Gesetz an Stelle des Seminars zu Jockstein in das Leben gerufenen beiden Seminarien zu Uffingen und Montabaur in voller Anwendung bleiben, so ist klar, daß die Regierung und Landstände

des ehemaligen Herzogthums Nassau das durch das Gesetz von 1853 anerkannte Bedürfnis nach Erweiterung der Seminar-Einrichtungen nicht als ein solches angesehen haben, dessen Befriedigung dem Central-Studienfonds edictmäßig oblag, andernfalls hätte es dieser gesetzlichen Bestimmung nicht bedurft. Die in meinem Erlasse vom 14. Januar 1884 ausgesprochene Auffassung findet auch in der mir der bisher unbekannt gebliebenen, vom Gemeinderathe angeführten Thatsache ihre Bestätigung, daß die Landstände des Herzogthums im Jahre 1866 das Verlangen gestellt haben, alle Aenderungen des Edicts von 1817, soweit sie nicht im Wege des Gesetzes getroffen seien, sollten nachträglich der Genehmigung der Landstände unterbreitet werden. Dieses Verlangen geht offenbar von derselben Rechtsansicht aus, die dem § 3 des Gesetzes vom Jahre 1853 zu Grunde gelegen hat. Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, daß jedenfalls seitens der Landesvertretung des ehemaligen Herzogthums die Verpflichtung des Centralstudienfonds nicht als im Edict von 1817 begründet angesehen worden ist, für andere als die im letzteren genannte Anhalten Sorge zu tragen, und daß diese Auffassung auch in zwei einzelnen Fällen seitens der Regierung durch den Erlass bezüglich der Genehmigung derselben ist. Eine Verpflichtung des Staates, wie der Gemeinderath sie annimmt, hätte, wenn sie in der Absicht des Gesetzgebers lag, bei der Regelung der bezüglichen Materie durch das Edict von 1817 einen klaren und bestimmten Ausdruck finden müssen und kann jedenfalls durch die nicht einmal überall ganz zutreffenden Ausführungen des Gemeinderaths über den Inhalt einzelner Bestimmungen des Edicts nicht nachgewiesen werden. Hiernach muß es bei dem Erlasse vom 14. Januar 1884 sein Verbleiben haben. Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß die Einrichtung paralleler Coten der Gymnasial-Unterklassen bei dem Real-Gymnasium nur eine provisorische Maßregel ist, dazu bestimmt dem Gemeinderath ausreichende Zeit zu den Entschlüssen zu gewähren, welche geeignet sind, dem in der Stadt Wiesbaden auf dem Gebiete des höheren Unterrichtswesens bestehenden Bedürfnis abzuhelfen. Dem Gemeinderath kann ich daher nur dringend empfehlen, diese Frage einer baldigen praktischen Erledigung entgegen zu führen."

(Vortrag des Herrn Dr. Wislicenus.) Am Dienstag Abend hielt Herr Dr. Wislicenus auf Einladung des Synagogen-Gesangsvereins einen Vortrag: "Ueber die gemeinnützigen Bestrebungen der Gegenwart". Redner ging von dem in dem Goethe'schen "Faust" ausgesprochenen Gedanken aus, daß des Menschen dauernd Glück nicht herbeigeführt werden könne durch Genüsse, sondern durch die That; daß den Menschen nur die That befriedige, und zwar die gute That, also Wohlthätigkeit. Er schilderte, wie Faust, der berühmte Gelehrte, alle Genüsse des Lebens durchgekostet, bis er in hohem Alter endlich den langersehnten Seelenfrieden in seiner Arbeit, seinen Thaten findet, in seinen Werken, von denen er das denkwürdige Wort sagt: "Es kann die Spur von meinen Erdentagen nicht in Aeonen untergehen!" Dieses Bewußtsein, abgesehen von der Unsterblichkeit im Jenseits, hier auf Erden unsterblich zu werden, nicht dem Namen nach, denn "der Name ist Rauch und Schall", sondern in seinen Werken fortzuleben, in dem Guten, das man gestiftet habe, das mache den Menschen glücklich, das sei ein altes Culturgefühl, durch des Höchsten Willen in uns gepflanzt, und frühe schon habe es die Menschen beschäftigt. Man habe so häufig Gutes thun wollen, aber es war nicht das Rechte. Im Mittelalter habe man auch geglaubt, Gutes zu thun, als man den Armen in die bettelnden Hände ein Geldstück drückte; aber man habe damit nur Bettler erzogen. Vor Basel hätten im 15. Jahrhundert 16,000 Bettler gelagert, die ihren König gehabt, und schließlich habe der Rath von Basel einen Tribut zahlen müssen, damit die Bettler wegzögen. Redner kam auf den Bettlerkönig im Pariser Bettlerviertel zu sprechen, erwähnte der Thatsache, daß Köln im Jahre 1810 bei 60,000 Einwohner seine 10,000 Bettler gehabt habe, und ging dann auf die aus schließlich Besprechung der heutigen Armenpflege über, charakterisirte die wie eine geheime, wohlorganisirte Macht auftretende Vagabundage, das überaus gewordene Wanderhändlerwesen der alten Zeit. Die Verpflegungsinstitutionen und Arbeiter-Colonien bezeichnete Redner als geeignete Maßregeln, um die Vagabunden so ziemlich los zu werden. Uebergehend zu der Armenpflege in der eigenen Stadt und Gemeinde, kam er zu dem Schlusse, daß die ungeheuren Lasten von Geldleistungen nicht eine besondere Verminderung von Armuth aufweisen. Was aber die Ausübung der Armenpflege betreffe, so sei man an der Hand der Erfahrung zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein Armenpfleger nicht mehr als zwei Armen-Familien unter seiner Aufsicht und Obhut haben dürfe, wenn die Wirkung, die durch dieses Institut erzielt werden solle, eine gedeihliche sein solle. Redner findet die Menge des sozialen Elends, das, zumal in den Centren der Industrie, fast grauenhaft zu Tage trete, in der stillosen Verwilderung. Das soziale Elend sei aber am Besten zu lindern, wenn man durch gemeinnützige Einrichtungen der Verarmung des Arbeiterhandes vorbeuge. Derjenige Arbeiter, der seinen Lohn am Samstag beziehe, damit eine Menge Schulden beim Kaufmann abtragen müsse und am Dienstag nach einem froh durchlebten Sonntag schon kein Baares mehr besitze und neu zu borgen gezwungen sei, der sei stets in Gefahr, zu verarmen. "Hier in Wiesbaden," fuhr Redner fort, "haben wir eine großartige Einrichtung, wie kaum eine zweite in Deutschland besteht, die Vorsparvereine, die zu den glänzendsten Erscheinungen auf diesem Gebiete gerechnet werden müssen. Diese haben die Aufgabe trefflich gelöst, den Mittelstand mit Geld zu versorgen, aber für die arbeitenden Stände sind die Vorsparvereine weniger nützlich. Die Vorsparvereine haben zwar auch eine Sparkasse, bei der man mit 1 Mark schon einlegen kann, aber für die Arbeiter ist sie nicht da, namentlich für die Arbeiter, die immer in Schulden stehen." Sparen! Aber nicht jenes Sparen meint der Redner, wo man große Summen für das Alter zurückzulegen gedenke, sondern das Sparen jener wenig kleinen Beträge, die sonst wie Spreu verweht werden. Spart Pfennige und ihr werdet Marke haben. "Wir haben auch hier eine Pfennig-Sparkasse, aber sie hat den Fehler gemacht," sagte

der Vortragende, "daß sie sich nicht an einen Vorsparverein intimer angeschlossen hat." Redner gibt ein Bild, wie die Pfennig-Sparkassen eingerichtet sein müssen, um gedeihlich und wahrhaft nutzbringend zu wirken; mehrfach weist er auf Schade's Vorgehen in Darmstadt, als muster-gültig, hin. Er kam sodann auf den großen Nutzen der Kinderbewahranstalten, der Knaben- und Mädchenhorte und der Ferien-Colonien, die in England mit so großem Erfolge eingerichteten Kaffeehäusern und Volks-Schwimmbäder zu sprechen und schloß mit den folgenden Worten: "Wir Alle sind solidarisch im Kampfe ums Dasein, wir leben Alle, getragen von Cultur-nachschlichkeit. Der Einzelne kann diese unmöglich entbehren; wir sind dieser Menschheit zu Dank verpflichtet für diese unendliche Wohlthat, und diesen Dank spüren wir, wenn wir wohlthun. Es ist unsere Pflicht, wohlzuthun. Was wir dem Ganzen leisten, das leistet das Ganze uns zurück. Mit dem Wohle jedes Einzelnen wird sich das Ganze heben." Der Vortrag wurde von den nicht sehr zahlreichen Zuhörern recht beifällig aufgenommen.

(Handelskammer.) In der gestern Vormittag stattgehabten Versammlung der Handelskammer wurde bei der Beratung der Frage, welche Stellung die Handelskammer zu der jüngst publizierten Regierungsvorlage des Branntwein-Monopols einnehme, nach längerer Discussion der Antrag des Herrn Limbarch angenommen, dahingehend, die Kammer möge sich, weil die Vorlage zu tief in das gewerbliche Leben eingreife, schon jetzt dahin aussprechen, daß sie sich gegen das Branntwein-Monopol erkläre. Die Handelskammern in Breslau und Magdeburg hatten in ihren der Kammer vorliegenden Eingaben an den Reichstag bezüglich des Branntwein-Monopols den Antrag gestellt, es möge der Reichstag in dieser Sache nicht eher Beschluß fassen, bis bei den Spiritus-Industriellen eine ausführliche Enquete veranstaltet sein werde.

(Unfallversicherung.) Durch gemeinschaftliche Anordnung der Herren Minister für Justiz und für Handel sind zur Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes drei Schiedsgerichte in Wiesbaden für die Section XII der Ziegelei-Vereinsgenossenschaft, für die Section X der Vereins-Genossenschaft der Schornsteinfegermeister und für die Section III der heften-nagelischen Baugewerks-Vereinsgenossenschaft errichtet und als Vorsitzender Herr Landgerichtsrath K e u t n e r hier, als Stellvertreter Herr Landgerichtsrath K e i m hier ernannt, der Vorsitzende auch mit der Leitung der Wahl der Vertreter der Arbeiter, sowie der Beisitzer des Schiedsgerichts beauftragt worden.

(Auf dem Gebiete der Krankenpflege) haben verschiedene Erfahrungen, welche namentlich im verfloffenen Jahre gemacht worden sind, die Frage nahe gelegt, ob es nicht nothwendig sei, die Zahl der Diaconissen in hiesiger Stadt zu vermehren und ein eigenes Diaconissenhaus anzustreben. An Diaconissen (aus Kaiserswerth) sind zur Zeit für die Zwecke der Armen- und Krankenpflege nur drei hier (im Paulinenstift) stationirt und das genügt für das vorhandene Bedürfnis, wie die Erfahrung gelehrt hat, bei Weitem nicht. Die Gründung eines Diaconissenhauses aber hat nicht nur die größten Vortheile für die Stadt Wiesbaden, sondern auch für den ganzen Regierungsbezirk, da es bei entsprechender Vergrößerung der Zahl der Diaconissen möglich sein wird, bei irgendwo innerhalb des Regierungsbezirks eintretenden Bedürfnisse Diaconissen dorthin zu senden. Auch ist seitens des Vorstandes in Kaiserswerth im Interesse der Wirksamkeit der hiesigen Schwestern der dringende Wunsch ausgesprochen, den vorhandenen Schwestern ein eigenes Heim zu gründen. Von diesen Erwägungen ausgehend, hat ein Comité, bestehend aus den Herren Pfarrer Bickel, Kammerherr v. Goedingk, Erster Bürgermeister Dr. v. Jbell, Generalmajor z. D. von dem Knefbeck, Divisionspfarrer Kramm und Polizei-Präsident Dr. v. Strauß und Tornow, es in die Hand genommen, diese wichtige Frage der Lösung näher zu bringen. Von allen Seiten ist, wie man uns mittheilt, demselben freudige Zustimmung geworden und dies hat das Comité ermutigt, frisch an's Werk zu gehen und seinen Plan so rasch als möglich zu verwirklichen. Zunächst soll eine Wohnung gemiethet werden, um für zuerst etwa sechs Diaconissen ein geeignetes Unterkommen zu schaffen. Diese Diaconissen sollen unter einer Oberin organisirt und die ganze Verwaltung nach einem Statut durch ein Curatorium geleitet werden. Lassen es dann die Geldmittel zu, so soll weiter vorangegangen werden.

(Der "Krieger- und Militär-Verein") hielt am Samstag den 9. d. Mts., im Vereinslocale seine erste diesjährige Generalversammlung ab. Nach einem auf Se. Majestät den Kaiser Seitens des Präsidenten ausgebrachten Hoch wurde der Jahresbericht verlesen, der die günstigen Verhältnisse des Vereins darlegte. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt resp. wiedergewählt die Herren Carius als Präsident, Krug, Vicepräsident, Höhler, Cassirer, Diehl, Schriftführer und Breidenbach, Diehl und Steinhäuser als Beisitzer.

(Der "Wiesbadener Musik- und Gesangverein") trat am letzten Sonntag im "Römer-Saal" unter Leitung seines Dirigenten Herrn A. Hasselmann in einem Concerte auf, welches im großen Ganzen als gelungen bezeichnet werden darf. Als hervorragende Leistungen sind die von der Orchester-Abtheilung mit Geschmac vorgetragenen Programm-Nummern zu nennen, in denen ein junger Violonist, Herr Geib, unter Begleitung des Frl. Kuhl durch den Vortrag der Fantasie "Zigeunerweisen" von Sarasate besonders verdienstlich wirkte und solchen Beifall erntete, der ihn bestimmte, einen Theil der Fantasie zu wiederholen. Das Cornet-Quartett bereitete zwei Liedern eine warme Aufnahme und brachte hierdurch eine angenehme Abwechslung in das Programm. Die Leistungen der Sänger-Abtheilung befriedigten weniger; nur das "Weihnachtslied" von Reichardt gelang, während dies insbesondere von dem Chor "Das Kirchlein" von Beder leider nicht gesungen werden kann. Ein frischer Chor statt dieses Liedes wäre geeigneter gewesen.

(Die Aufführungen des "Katholischen Gesellen-Vereins".) Es ist ein charakteristischer Zug der Gegenwart, daß die musikalische und darstellende Kunst mit ihrem Sinn und Geschmac veredelnden

Weien auch in Kreisen und Genossenschaften eine Pflegestätte gewinnt, die früher solchen Sachen ganz fremd geblieben waren. In recht marianter Weise hat sich der obengenannte Verein darin hervorgethan. Wir haben seit einigen Jahren seine desfallsigen Veranstaltungen besucht und können sagen, daß sie an ästhetischem Ausbau stetig gewonnen haben. Als Grundlage dienten ihnen immer die nachträgliche Weihnachtsfeier am Dreikönigstage, die mit einem Weihnachts-Oratorium und begleitenden Tableau inscenirt wurde. Während voriges Jahr dasjenige von E. Müller unterlag, hatte man für die diesjährige Aufführung die Cantate „Die heiligen drei Könige“ von ebendenselben noch theilweise zugezogen. Es wechselten gemischte Chöre mit Recitativen, Gesprächen, Arien und Duetten, und als Illustration der Hauptmomente entwickelten sich brillante lebende Bilder. Da der Verein nicht über Frauenstimmen verfügt, so mußten Sopran und Alt durch Knabenstimmen ersetzt werden. Der Effect der gemischten Chöre war gleichwohl ein überraschender, sowohl was Klangfülle und Klangfarbe als reine Intonation anbelangt; besonders hob sich der Chor „Das ist der Herr“ aus dem Drei-Königs-Oratorium mit den reichend vorgetragenen Knaben-Soli hervor. Die Recitative (Tenor) wurden von Herrn Lehrer Geis gesungen. — Als zweite Abtheilung war das „Glöcklein von Junisfär“ von Fr. Halm, von J. G. Mayer als melodramatische Scene componirt, aufgenommen. Der Declamator gefiel gut, obgleich für das sinnige Gedicht die Stimme etwas mehr Modulation hätte entfalten dürfen. Herr Lehrer Fleith spielte die Pianofortebegleitung mit Geschick. Die Chorsätze gingen gut, besonders ansprechend war das Weihnachtslied „Im Kloster von Junisfär“. — Als dritte Abtheilung brachte das Programm den allerorts so beliebten Chor „Es ist ein' Ros entsprungen“ und den lieblichen Chor mit Bariton solo „Glücksel'ge Himmelstönigin“ von Langl. Die von Herrn Decorationsmaler Hillebrand gestellten Tableau waren in der äußeren Erscheinung glanzvoll und gaben sich in künstlerisch erfassbarer Situation und Gruppierung. Herrn Lehrer Jäger darf es als wirkliches Verdienst angerechnet werden, dem musikalischen Theil einen so ausdauernden Fleiß und geschickte Behandlung gewidmet zu haben, daß so schöne Erfolge erzielt wurden. Der Wiederholung des Ganzen am nächsten Sonntag wünschen wir eine recht sympathische und lebhaftete Theilnahme.

E. Männergesang-Verein „Concordia.“ Die erste ordentliche Generalversammlung fand am Dienstag Abend im Vereinslocale „Zur Stadt Frankfurt“ statt. Aus dem Jahresberichte des Präsidenten, Herrn Jacob Becker, entnehmen wir, daß im abgelaufenen Jahre 71 Mitglieder aufgenommen wurden, so daß deren Gesamtzahl gegenwärtig 233 beträgt. Die gesanglichen Leistungen des Vereins unter Leitung des Herrn Musik-Directors W. H. Weis waren auch im abgelaufenen Jahre wieder sehr erfolgreiche, wie dies gelegentlich der verschiedenen Concerte, welche in der letzten Zeit durch die Mitwirkung von Künstlern besonders ausgetattet wurden, öffentlich wiederholt anerkannt worden ist. Im Ganzen wurden drei Concerte nebst Ball und ein Maskenball abgehalten, sowie verschiedene gemüthliche Zusammenkünfte arrangirt. Weiter unternahm der Verein im Laufe des Sommers zwei Ausflüge, wovon der eine in das Vordachthal („Hotel zur schönen Aussicht“ in Vordach), der andere an den Rhein („Hotel Gartenfeld“ in Niederwalluf). Das vergangene Jahr sah ferner das in dankbarer Erinnerung an den im December 1884 dahingegangenen Vereins-Dirigenten Herrn Hof-Capellmeister Marburg, von den Mitgliedern gewidmete Grabdenkmal stehen, welches am 26. Juli auf dem neuen Friedhofe in Verbindung mit einer kleinen, aber erhebenden Feier enthüllt wurde. Der Kassenbericht des Herrn A. Heilhecker schließt in Einnahme mit 2210 Mk. 94 Pfg., in Ausgabe mit 1951 Mk. 94 Pfg. ab, so daß im abgelaufenen Jahre ein Ueberschuß von 259 Mk. erzielt wurde. Die Kasse der activen Mitglieder hat einen Fond von 600 Mk. Das Vereins-Inventar wurde im verfloffenen Jahre durch Anschaffung einer größeren Anzahl Musikalien erheblich bereichert. In die Rechnungs-Prüfungs-Commission wurden die Herren Buchhalter J. B. Tosetti, Tapezierer W. H. Jung und Bürgermeisterei-Secretär Gg. Kaus per Acclamation gewählt und hierauf der vorjährige Vorstand mit Ausnahme eines Mitgliedes einstimmig wiedergewählt. Derselbe besteht aus folgenden Herren: Hermannsneider Jacob Becker (Präsident), Kürschner Adam Gilberg (Vizepräsident), Buchhalter Julius Ebert (I. Secretär), Buchhalter Louis Schäfer (II. Secretär), Fingerringmeister August Heilhecker (Cassirer), Kaufmann Emil Müller (Deconom), Opticus Konstantin Söhn, Schuhmacher Philipp Korb und Bürgermeisterei-Secretär Georg Kaus (Beisitzer). Aus den sonstigen Vereinsnachrichten ist noch zu erwähnen, daß beschlossen wurde, in Anbetracht des großen Mitgliederstandes die monatlichen Beiträge im Betrage von 50 Pf. für die Folge in Quartalsraten à 1 Mk. 50 Pf. zu erheben. Weiter wurde der Beschluß gefaßt, vom nächsten Jahre ab das Vereinsjahr stets mit 1. Juli beginnen zu lassen, so daß die Generalversammlungen in die für Vereine concertlose Zeit fallen; dem neugewählten Vorstand wurde deshalb eine 1 1/2-jährige Thätigkeit übertragen und hierbei die Ermächtigung gegeben, bei dem bevorstehenden Neubau der Statuten die den letzterwähnten Beschlüssen entsprechenden Änderungen vorzunehmen.

* (Es wird doch gesprubelt!) Am Dienstag Abend haben, wie wir hören, die activen Mitglieder des „Sprubels“ eine vielbesuchte Besprechung abgehalten, zu welcher auch das Comité der Gesellschaft von den Activen eingeladen worden war. Nach reiflicher Erwägung aller vorliegenden Umstände und Verhältnisse sprach sich die allgemeine Meinung dahin aus, daß durch den Mangel der Sprubelsitzungen sich auch ein Mangel in unseren gewohnten Winter-Unterhaltungen herausstelle und daß in Rücksicht auf den Fremden-Verkehr, da nicht nur unsere Nachbarstädte, sondern auch die südlichen Winter-Curorte carnevaleskische Feste arrangiren, es durchaus erwünscht sei, wenn die Sitzungen

in gewohnter Weise stattfinden. Eine große Theilnahme sei um so mehr zu erwarten, da sich jetzt schon eine große Zahl alter und neuer Sprubler angemeldet habe, auch die bereits an das Comité gerichteten, mit zahlreichen Unterschriften versehenen Petitionen eine große Theilnahme jetzt schon verbürgten. Das Präsidium ließ sich durch diese Argumente, wenn auch mit einigem Widerstreben, bewegen, die Gesellschaft wieder zu übernehmen, und so wird der „Sprudel“ auch in diesem Jahre — in abgewohnter Weise tagen. Da die Faschingszeit lang, so findet auch die Zahl der üblichen Sitzungen statt, von denen die erste demnächst im „Hotel Victoria“ abgehalten werden wird.

* (Altmeister Stengel) wird sich nächsten Sonntag wieder einmal hier und zwar im großen Saale des „Victoria-Hotel“ als „Zauberünstler“ produciren. Noch vor Kurzem wurde dem Herrn Professor die hohe Ehre zu Theil, zu Sr. Majestät dem Kaiser zu einer Extra-Soirée befohlen zu werden, um seine geheimnißvollen Künste zu zeigen. Wie Herr Stengel uns mittheilt, wird er vom 20. Januar ab eine Reihe von Soiréen in München geben, beabsichtigt aber, vor seiner Abreise dem hiesigen Publikum mehrere neue Experimente zur Vorführung. Die erste Vorstellung beginnt um 4 Uhr, die zweite Abends 8 Uhr; in der Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder nur das halbe Eintrittsgeld. Die Veranstaltungen des Herrn Professors Stengel erfreuen sich des besten Rufes und sind nicht allein hier, sondern in ganz Deutschland auf das Vortheilhafteste bekannt, so daß der Erfolg nicht fehlen wird.

≡ („Der Grazer Männergesang-Verein“) hat dem „Wiesbadener Männergesang-Verein“ zum Neujahrstage durch folgendes Telegramm gratulirt: „Zur Jahreswende herzlichsten Glückwunsch, auf Wiedersehen freudig.“ (Besanntlich beabsichtigt der hiesige „Männergesang-Verein“ den im Laufe dieses Jahres in der steierischen Metropole stattfindenden Gesangswettstreit zu besuchen.)

* (Zahlreiche Unfälle) hatte das in der Nacht zum Dienstag eingetretene Glätteis (festgefrorener Schnee) im Gefolge. Von den erheblicheren sind zwei zu unserer Kenntniß gelangt. Der eine betrifft das belohnte Mitglied unserer Oper, Herrn Warbed, welcher, als er am Dienstag Früh sich aus seiner am Geisbergweg belegenen Wohnung nach dem Theater begeben wollte, so unglücklich zur Erde stürzte, daß er beunruhigend liegen blieb und zunächst in ein benachbartes Haus gebracht werden mußte. Die Bestimmung ist inzwischen wieder zurückgekehrt, die möglichen Folgen des Mißgeschicks sind jedoch jetzt noch nicht abzusehen. Hoffentlich ist der fernere Verlauf des Unfalls ein günstiger. — Die andere Verlegung ist schwerer Art und betrifft den in unserer Offizin beschäftigten taubstummen Schriftfeger Ludwig Brandtscheit, welcher einen Beinbruch in Folge Ausgleitens auf der glatten Friedrichstraße davontrug. Angesichts solcher traurigen Ereignisse kann nicht genug betont werden, welche schwere Verantwortung diejenigen auf sich laden, welchen das Bestreben der Trottoir bei Glätteis obliegt und welche dieser Pflicht gar nicht oder nicht genügend nachkommen. Trifft sie auch wohl in vielen Fällen die polizeiliche Strafe für ihre Pässigkeit, so ist damit nie das Unheil gut zu machen, welches aus ihrer Pflichtvergessenheit entspringt. Die Schadenersatzpflicht an die Verletzten ist hierbei ebenfalls zu erwähnen.

* (Verhaftung.) Die Inhaber eines in der Kirchgasse befindlichen Waaren-Abzahlungs-Geschäftes sind auf Requisition des Mainzer Untersuchungsrichters verhaftet und nach dort verbracht worden. Es soll sich um Theilnahme an einem in Mainz vorgekommenen betrügerischen Bankrott handeln.

Kunst und Wissenschaft.

≡ (Gesang-Wettstreit.) Der Männergesang-Verein „Polymnia“ zu Köln ladet die Vereine Deutschlands zu einem „Humoristischen Wettstreit“ auf Sonntag den 28. Februar 1886 ein. Die Gesangvereine in Köln und 5 Kilometer im Umkreise der Stadt dürfen nicht am Wettstreit theilnehmen. Elf Preisrichter, wozu namhafte Componisten humoristischer Chöre und Tonwerke, sowie hervorragende Capacitäten der Carnevalistik zugezogen sind, werden ihres mühevollen Amtes walten und 3 Preise vertheilen. Der 1. Preis beträgt 300, der 2. Preis 200 und der 3. Preis 100 Mark. Die Vereine müssen mit mindestens 25 Sängern auftreten. Costümierung ist nicht gestattet und den Vereinen ist freigestellt, mit oder ohne Begleitung eines Claviers oder anderer Instrumente zu singen. Die theilnehmenden Vereine erhalten Sängerkarten zu 1 Mark, welche zu allen Festarrangements berechtigen. Die Anmeldung zur Theilnahme am Wettstreit nebst Angabe des gewählten Chores haben bis zum 20. Januar l. J. zu erfolgen. — Wird sich aus Wiesbaden ein Verein betheiligen?

* (Director Lebrun.) Nach dem „B. Z.“ haben die Wallner'schen Erben ihre Einwilligung dazu gegeben, daß Herr Director Theodor Lebrun seinen Pachtvertrag auf Herrn W. Hasemann überträgt, der nun das Berliner Wallner-Theater zunächst bis zum 1. Februar schließen wird, um das Haus auch äußerlich neu aufzurichten und es mit bequemem Comfort auszustatten.

Aus dem Reiche.

* (Der Kaiser), über dessen Befinden in den letzten Tagen beruhigende, aber völlig unbegründete Gerüchte in Berlin umliefen, wird persönlich heute den Landtag eröffnen.

* (Auszeichnung des Ministers Maybach.) Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ging dem Minister Maybach eine Ordensdecoration direct vom Kaiser zu mit einem eigenhändigen Schreiben, worin der Kaiser in den huldvollsten Ausdrücken dem Minister seine Anerkennung und Dank für sein amtliches Wirken ausdrückt.

Druck und Verlag der V. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

(Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)

Feuerwehr-Dienstpflicht.

Die Feuerwehr- und Löschordnung der Stadt Wiesbaden vom 21. December 1875 bestimmt in den §§. 3, 4, 5, 6 über die Feuerwehr-Dienstpflicht Folgendes:

§. 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind die hiesigen Bürger und Bürgersöhne und die temporär hier wohnenden **selbstständigen** Gewerbetreibenden (§. 8 des Kass. Gewerbegesetzes vom 9. Juni 1860). Die Verpflichtung zum Dienst beginnt mit dem vollendeten 25. und dauert bis zum vollendeten 40. Lebensjahre. **Stellvertretung findet nicht statt.**

§. 4. Befreit vom Feuerwehrdienste sind: 1) Reichs-, Staats-, Hof- und Gemeindebeamten und Militärpersonen, 2) die Geistlichen, Lehrer, Aerzte und Apotheker, 3) die Feuer-Versicherungs-Agenten, 4) körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen den Grund ihrer Befreiung durch **physikats-ärztliches** Zeugniß nachweisen müssen.

§. 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch eine jährlich pränumerando in die **Feuerwehr-Casse** zu zahlende Abgabe von **9 Mark** auflösen.

NB. Da die Loskaufgelder nach Anhörung der Feuerwehrführer **nur im Interesse der Feuerwehr** von der Feuerlösch-Commission des Gemeinderaths verwendet werden, so kommen dieselben indirect der gesammten Einwohnerschaft zu gut und ist daher zu hoffen, daß die bemittelten Einwohner, deren Verhältnisse nicht gut eine persönliche Dienstleistung bei der Feuerwehr zulassen, sich loskaufen und hierdurch namentlich die Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr fördern helfen.

§. 6. Der Eintritt in die Feuerwehr erfolgt alljährlich im Monat Januar.

Alle Diejenigen, welche am 1. Januar dienstpflichtig geworden sind, haben sich auf vorher ergangene öffentliche Aufforderung des Brand-Directors bei diesem zum Dienste **persönlich** zu melden. Desgleichen erfolgt im Monat Januar die **Entlassung** Derjenigen, welche das dienstpflichtige Alter (40 Jahre) überschritten haben und zwar durch Behändigung des von dem Brand-Director auszustellenden Entlassungsscheines gegen Ablieferung der erhaltenen Gegenstände. Aus den in §§. 4 und 5 angegebenen Gründen kann stets sofortige Befreiung vom Dienste verlangt werden.

Derjenige, welcher in die freiwillige Feuerwehr eintritt oder aus derselben austritt, hat hiervon sofort und spätestens innerhalb 3 Tagen nach erfolgter Aufnahme oder Entlassung dem Brand-Director mündliche Anzeige zu machen.

Mit Bezug auf Vorstehendes werden die betreffenden hiesigen Einwohner aufgefordert, sich im Laufe des Monats **Januar** auf dem Feuerwehr-Bureau Goldgasse 2, Parterre rechts, in den Stunden von 2-5 Uhr Nachmittags 1) anzumelden, wer nach §. 3 dienstpflichtig ist, 2) abzumelden, wer im Jahre 1885 das 40. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Die Unterlassung der Anmeldung wird nach §. 30 der Feuerwehr- und Lösch-Ordnung bestraft.

Wiesbaden, den 29. December 1885.

Der städtische Brand-Director: Scheurer.

Patek, Philippe & Cie. in Genf

empfehlen ihre Uhren in Lager bei

Theodor Elsass, Königl. Hof-Uhrmacher, Wiesbaden, kleine Burgstraße 9. 15488

Möbel billig zu verkaufen,

als: Eine Garnitur in gelber Seide, Büffet, Verticow, Damen-Schreibtische, Näh-, Ausziehtische, nussb. und tannene Kleiderschränke, Spiegelschränke, Secretär, franz. und deutsche Betten, Kanape's, Chaise-longue, Kommoden und Console, Küchenschränke, Spiegel, Stühle etc., Alles zu billigen Preisen Goldgasse 15. 16122



Turnverein.

14

Sonntag den 17. d. Mts. Abends 8 Uhr: **Generalversammlung**

im Vereinslokale zur „Stadt Frankfurt“.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht; 2) Wahl der Rechnungsprüfer; 3) Rechnungsvoranschlag pro 1886; 4) **Renwahl des Vorstandes**; 5) Renwahl der Ehrengerichts-Mitglieder und 6) Vereins-Angelegenheiten. **Der Vorstand.**

Schutzverein der Wohnungsmiether.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß auf unserem Bureau, **Webergasse 51**, Erkundigungen eingezogen werden können über empfehlenswerthe und nicht empfehlenswerthe Vermiether. Bei Abschluß von Mieth-Verträgen wolle man nöthigenfalls unsere Hilfe benutzen.

Verstehende Wohnungen können bei uns angemeldet und nachgewiesen werden ohne Gebühr.

20549

Der Vorstand.

C. Merkel'sche Kunst-Ausstellung,

neue Colonnade (Mittelpavillon).

Nur vom 10. bis 19. Januar ausgestellt:

Das berühmte Gemälde von **Franz Lenbach**, Professor in München,

Porträt des Papstes Leo XIII.

Entrée 50 Pfg. — Abonnenten frei.

Täglich geöffnet von Morgens bis Abends. 20521

Wichtig für Pferde- u. Rindviehbesitzer.

Der im Jahre 1877 auf Gegenseitigkeit gegründete **Vieh-Versicherungs-Verein des Rhein- und Mainlandes** versichert Pferde zu 2-3½%, je nach Alter und Beschäftigung, sowie Rindvieh zu 2% ohne Unterschied des Alters.

Anmeldungen werden von Herrn Kreis- und Departements-Thierarzt **Cöster**, Kirchgasse 20, und Herrn Kaufmann **H. Ulrich**, große Burgstraße 8, auf dem Bureau des Vereins, entgegengenommen. Statuten gratis und franco 18219

Langgasse **E. Wagner**, Langgasse

Musikalien-Handlung und Leih-Institut. Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miethe.)

110

Frister & Rossmann's Singer-Maschinen,

preisgekrönt mit goldenen Medaillen, ersten Ehrenpreisen: 3588



Porto Alegre 1881, Buenos Ayres 1882, Amsterdam 1883, Tepitz 1884,

empfehlen

E. du Fais, Mechaniker, 2 Faulbrunnenstraße 2.

Wasche zum Waschen und Bügeln für auf's Land wird angenommen und schön besorgt fl. Webergasse 10. 20556

Rußbaum-polirte Bettstelle z. verkaufen Saalgasse 16. 20122

Die Weinstube „Zur Traube“,

Häfnergasse 5,

empfehlte reingehaltene Roth- und Weissweine, sowie feinste Dessertweine per 1/4-Literflasche von 60 Pf. bis 4 Mk., Mittagstisch von 50 Pf. bis 1 Mk. 20 Pf. in und außer dem Hause, jederzeit Restauration nach der Karte, kalte und warme Platten außer dem Hause. Außerdem immer vorrätig: Caviar, Hummer, Mal in Gelée &c.

Zu lebhaftem Besuche laden ergebenst ein

18825

Flügel & Heinz.

Berliner Weissbier

frei in's Haus.

Restaurant Rieser,

3 Geisbergstrasse 3.

20574

Italienische Rothweine,

naturreine, ausgezeichnete Tischweine.

Gloja . . .	per Flasche	75 Pfg.	} ohne Glas.
Brindisi . . .	" "	85 "	
Fernando . . .	" "	95 "	

Proben sind jederzeit gratis in meinem Keller erhältlich, wohnen auch Bestellungen zu richten sind.

H. Zimmermann, Moritzstrasse 32.

Verkaufsstellen: **A. Kleber**, Karlstrasse 32; **F. Klitz**, Taunusstrasse 42; **R. Kirschky**, Schulgasse 5. 12492

Der beste Sanitätswein ist **Hofer's** medicinischer

Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconvalescenten** &c. anerkannt. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

1883er Liebfrauenmilch

(aus dem **Krumb'schen Gut** in **Worms**)

per Flasche mit Glas Mk. 2.— 18500

empfehlte **Carl Doerr**, Mainzerstrasse 24.

Peter Möller's 14737

Natureller Norwegischer Dorsch-Leberthran,

frei von unangenehmem Geruch und Geschmack.

Ausgezeichnet
auf 13 Ausstellungen
stets allein mit den
höchsten Preisen.

Eine
Original-Flasche
Mark 1.40.

In Paris 1878
geg. 48 Concurrenten
allein mit der grossen
goldenen Medaille.

Ein reines Naturproduct von medicinischen Autoritäten empfohlen.

Zu haben in der Taunus-Apotheke in Wiesbaden.

Frische Landbutter

per Pfd. 1 Mk. 5 Pfg. 20753

empfehlte

J. C. Keiper, 44 Kirchgasse 44.

Apfel per Kumpf 50 Pf Moritzstrasse 48, Werkstätte. 20859

Apfel zu haben Biebricherstrasse 17 bei Gerhard. 17707

B. SPRENGEL & Co., Hannover.

Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik.

ff. Trink- & Speise-Chocoladen,

rein Cacao und Zucker, besonders reichhaltig an Cacao vom feinsten Aroma.

ff. leichtlösliche, entölte Cacao's,

Bereitung sofort durch Aufguss kochenden Wassers 100 Tassen aus 1 Pfund. 16158

Fst. Chocoladen-, Fondant-, Gelée- etc. Desserts

in den neuesten Dessins und grösster Auswahl.

In **Wiesbaden** zu haben in vielen besseren

Confituren- und Colonialwaaren-Geschäften.

Niederlagen in fast sämtlichen Städten Deutschlands.

Den feinsten Kaffee

trinkt man bekanntlich und in Wahrheit in Oesterreich.

Die ganze Kunst, um auch hier zu Lande einen ebenso fein und mild schmeckenden Tasse Kaffee vorzuführen, goldbrauner Farbe zu erzielen, besteht einfach darin, eine genügende Menge guten Bohnen-Kaffee zu nehmen und demselben nur ein ganz kleines Quantum echten Feigen-Kaffee beizumischen, dagegen alle anderen Beimischungsmittel, mögen sie noch so schön und verführerische Namen tragen, wegzulassen.

Echter Feigen-Kaffee von Andre Hofer in **Salzburg (Oesterreich)** und **Freilassing (Bayern)** ist das feinste und reellste Fabrikat dieser Art.

Vorrätig in ganz Deutschland und Oesterreich in fast allen feineren Colonialwaaren- und Delicateessen-Geschäften. 5701

Echten Feigen-Kaffee

von **Andre Hofer** (in Oesterreich) empfiehlt

15458

A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 11.

Holländischer Käse per Pfd.

50 Pfg.

20888 Nordseefischhandlung Grabenstrasse 6.

Prima Sauerkrant per Pfd. 6 Pfg.

empfehlte

H. Martin, Mehlgasse 18.

Geflügel,

geschlachtet, gepulvt, ein 5 Kilo-Postcolli feinste, junge **Larden, Gühner-Rücken** Mk. 5.50, **Truthahnen, Fühner, Enten** Mk. 6.— franco gegen Nachnahme Cassa. **Anton Tohr**, **Werschetz**, Ungarn. 18

Einige Liter unabgerahmte Milch, a Liter 20 Pf werden auf dem „Hof Geisberg“ noch abgegeben. Bestellungen auf dem Hofe oder bei **H. J. Viehoever** Marktstrasse 23.

Reichardt's Universal-Sicherheits-Oel

vollständig wasserhell, geruchlos und sehr sparsam brennend, zu jeder Petroleumlampe und jedem Docht verwendbar, explosiv, alle anderen Leuchtöle an Güte und Ausgiebigkeit übertreffend, empfehlen

A. Schirg, Hofl., Schillerplatz 2.
Franz Strasburger, Kirchgasse 12.
Eduard Böhm, Adolphstraße 7.
Aug. Engel, Hofl., Taunusstraße 4.
Joh. Rapp, Goldgasse 2.
Wilh. Braun, Moritzstraße 21.
P. Hendrich, Dambachtal 1.
Aug. Helfferich, Hofl., Bahnhofstr.

C. Reppert, Adelsheidstraße 18.
Aug. Korthauer, Kerostraße 26.
Chr. Keiper, Webergasse 34.
E. Moebius, Taunusstraße 25.
F. Blank, Bahnhofstraße.
G. Mades, Rheinstraße 36.
G. von Jan, Michelsberg 22.
Ad. Wirth, Kirchgasse 1.

J. C. Bürgener, Hellmundstraße.
Diebich: Carl Mayer.
F. Schneiderhöhn.
Dieb.-Mosbach: H. Steinhilber.
Sonnenberg: Carl Bender.
Dohheim: H. Thomas.
Langenschwalbach: M. Woelke.
Idstein: Ph. Mauss.

Verkaufspreis: 32 Pfennig das Liter.

Versteigerung.

Heute Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden auf dem freien Platz an der evangelischen Kirche von dem Abbruch des Eugenbühl'schen Hauses **Bau- und Brennholz, Bretter und 20,000 Dachziegel** öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.
106 Wilh. Münz, Auctionator.

Möbel-Versteigerung.

Wegen Aufgabe einer möblierten Wohnung werden **heute Donnerstag den 14. d. M., von Morgens 9 1/2 Uhr** ab, folgende Möbel **Taunusstraße 49, 1. Etage**, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

- 1) eine Plüsch-Garnitur (Bordeaux, fast neu);
- 2) zwei große Betten und zwei Kinderbetten mit Woll- und Kopshaarmatratzen etc.;
- 3) ein großer, runder, nußbaumener Tisch (als Wirthstisch geeignet);
- 4) ein nußbaum. Wasch-Console u. ein großes Schlaffopha;
- 5) ein großer ovaler Goldspiegel, ein Delgemälde und verschiedene andere Gegenstände.

308

Gg. Reinemer, Auctionator.

Tanz-Cursus.

Gefällige Anmeldungen zum zweiten Cursus (sowie Privatunterricht) nehme in meiner Wohnung **Selenenstraße 5** entgegen.

Achtungsvoll **Carl Kimbel, Tanzlehrer.**
Unterrichtslokal: Römer-Saal. 20210

Ankauf von gebrauchten Möbel aller Art (zu den höchsten Preisen).

Ferd. Müller, Möbel-Handlung,

243

8 Friedrichstraße 8.

Kassenschränke

empfehle billigt unter Garantie, sowie Anfertigung diebstahlsicherer Einzüge in Holzmöbel. Beste Referenzen.

17174

Karl Preusser, Geisbergstraße 7.

Möbel.

Wegen Bauveränderung verkaufe meine großen Vorräthe aller Arten **Polster- und Kastenmöbel**, sowie vollständige **Ess-, Schlaf-, Wohnzimmer- und Salon-Einrichtungen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

18040

H. Markloff, Mauergasse 15.

Gebundene Jahrgänge

	der	
Gartenlaube	Mf. 2.50. bis Mf.	
Daheim	"	
Ueber Land und Meer	"	
Romanzeitung	"	
Graphic	"	
Illustrated London News	"	
L'Illustration	"	

Leipziger Illustrierte Zeitung in losen Nummern wie neu, statt Mf. 24.— für Mf. 7.50.

Keppel & Müller, jetzt Kirchgasse 45
 (zwischen Mauritiusplatz und Schulgasse).

C. Schellenberg, Goldgasse 4,
Bureau- und Comptoir-Ausstattung

Fabriklager der **Geschäftsbücher** von
W. Oldemeyer Nachf., Hannover,

anerkannt gutes Fabrikat,
 vollständige Bücher- und Bureau-Ausstattung für jede Branche. Lager aller Specialitäten, sowie der neuesten Erzeugnisse und patentirten Artikel des Bureau- und Comptoirfaches.

Empfehlung.

Ich Unterzeichneter empfehle mich im **Abhalten von Versteigerungen und Taxationen von Möbeln** und **Waaren aller Arten.**

Achtungsvoll

Wilh. Münz, Auctionator,
Mehrgasse 30.

106

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum **Abhalten von Versteigerungen und Taxationen** aller Art im Hause, sowie im eigenen Lokale; auch übernehme ich **ganze Nachlässe**, sowie **ganze Einrichtungen** von **Herrschaften**, welche von hier wegziehen, auf **eigene Rechnung**.

Gg. Reinemer, Auctionator und Taxator,
22 Michelsberg 22.

Bringe mein großes **Möbellager** in empfehlende Erinnerung.
Garantie. Billigste Preise.

Bleichstraße 19, Parterre, ist ein echter **Wiener Concertflügel** billig zu verkaufen.

El. Polstergarnitur f. 150 Mf. abzug. Michelsberg 9, II. L. 2010

Möbelstoffe — Teppiche — Gardinen — Portièren — Läufer etc., grösster Auswahl! 9 Taunusstrasse. C. A. Otto.

Hemden nach Maass

liefert unter Garantie und zu reellen Preisen

Theodor Werner,
30 Webergasse 30, Ecke der Langgasse.

15709

BETTÜCHER.

LEINEN,

165, 180, 200 und 240 Centimeter breit,
von Mk. 2.25 per Meter an,

HALBLEINEN,

165 Centimeter breit,
à Mk. 1.55 und Mk. 2 per Meter,

CRETONNE,

150, 165, 200 und 220 Centimeter breit,
von Mk. 1.30 per Meter an,
sowie alle sonstigen

Ausstatter-ARTIKEL

in prima Qualitäten zu reellen Preisen
empfiehlt 19401

ADOLF Stein,
14 WEBERGASSE 14
früher kl. Burgstr. 6 im Cöln. Hof.

Taunusstraße 49.

Taunusstraße 49.

Masken-Costüme für Damen

wie alljährig in reicher Auswahl und elegantester Ausstattung.
Domino's in Seide und Atlas in allen Farben zum
Verleihen, sowie Neu-Anfertigung aller gewünschten
Costüme nach vorhandenen Modellen.

Achtungsvollst

20073

Sus. Back, Kgl. Theater-Garderobière.

Grosses monatl. Abzahlungs-Geschäft

von **Julius Glässner, Nerostraße 39.**Lieferung von ganzen Ausstattungen in Polster-
und Kasten-Möbel. Preise courant. Große Nieder-
lage in Eltville a. Rh. 1599Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13. 15472**

Zur bevorstehenden

20174

Carneval-Saison

empfehle:

Farbigen Atlas per Meter von 95 Pf. an,
Satin " " " 70 " "
 " **Pergal** " " " 40 " "
 " **Wollstoff** " " " 50 " "
 " **Tarlatan** " " " 50 " "
 weiße, schwarze und crème **Spitzen**, 6 Centimeter breit,
 per Meter von 18 Pf. an bis zu den feinsten
Seiden-Spitzen,
Rüschen in Gold, bunt, weiß und crème,
Balayeusen,
Ball-Fächer von 40 Pf. an,
Domino-Larven in Atlas und Satin von 25 Pf. an,
Ball-Blumen und **-Handschuhe**,
Gold- und Silber-Lahn, **Gold- und Silber-Borden**,
Gold-Spitzen, **-Fransen**, **-Quasten** und **-Schellen**,
Münzen, **Flitter** in Gold, Silber und bunt,
Zigeunerschmuck, **Tambourets**, **Zinnschmuck**,
Diademe in Gold und Zinn,
carnevalistische Kopf-Bedeckungen in Stoff
 und Papier,
Domino's zu verkaufen und zu verleihen.

G. Bouteiller,
Marktstraße 13. Marktstraße 13.

Herren-Hemden nach Maß

(Garantie für guten Stoff und Sitz),

sowie alle andere

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,

Leinen, Piqué, Chiffons,

Bettuch-Leinen ohne Naht

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

empfiehlt

20727

A. Maass,
10 Langgasse 10.

Gänzlicher Ausverkauf

meines Teppich-Ladens

7 Friedrichstrasse 7.

Ferd. Müller, Teppich-Handlung.
243

Neue Kleiderschränke und Bettstellen billig zu verkaufen
Selenenstraße 23, Hinterhaus. 18788

ASTHMA Indische Cigaretten

mit Canabis indica-Wass
von **GRIMAULT & Co**
Apotheker in Paris

Durch Einathmen des Rauches der Canabis-indica-Cigaretten verschwinden die heftigsten Asthmaanfalle, Krampfhusten, Heiserkeit, Gesichtsschmerz, Schlaflosigkeit und wird die Gaischwindfucht, sowie alle Beschwerden der Athmungswege bekämpft.

Jede Cigarette trägt die Unterschrift GRIMAULT & Co.
Niederlage in allen größeren Apotheken.

(M.-No. 3685.)

315

Getragene Kleider, Möbel, Werkzeug, Schuhe und städt. Pfandscheine w. gut bez. D. Birnzwieg, Weberg. 46. 18554

Ein Stehpult und ein Bücher-Real zu kaufen gesucht. Off. an Frau Strehmann, Röderallee 30, I. erbeten. 20830

Ein Spezerei-Ladeneinrichtung, sowie 1 Wirthschafts-Buffet billig abzug. bei H. Markloff, Mauerg. 15. 20800

Wohnungs Anzeigen

Gesuche:

Zum 1. April wird von einer ruhigen Familie eine Wohnung von 5—7 geräumigen Zimmern mit Zubehör im Preise von 12—1400 Mark gesucht. Gute Lage Hauptsache. Offerten unter **H. 60** an die Exped. d. Bl. erbeten. 20750

Gesucht wird zum 1. April oder auch etwas später

eine unmöblirte Wohnung von 8—10 Zimmern, Küche, Speisekammer und Badezimmer zc. in gesunder Lage, Südseite; auch kann es eine kleine Villa, enthaltend 8—10 Wohnräume, sein. Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter **H. H. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten. 20541

Zwei anständige, ruhige Leute suchen zum 1. März eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, Küche zc. zum Preise von ca. 300 Mk. Gef. Offerten unter L. P. 14 in der Expedition erbeten. 20724

Auf sofort wird ein guter **Weinkeller** gesucht. Offerten mit Preisangabe bittet man unter **Chiffre J. J. 100** an die Exped. dieses Blattes abzugeben. 20524

Angebote:

Adolphsallee 23 ist die Bel-Etage, enthaltend 6 Zimmer, Veranda, Küche zc., auf 1. April 1886 zu vermieten. Einzu-
ziehen an den Wochentagen Vorm. von 11—12 Uhr. 15407

Albrechtstraße 41, Part., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 17298

Bleichstraße 8, Bel-Etage, ein möbl. Zimmer zu verm. 18471

Große Burgstraße 14, 2. Stock, 5 Zimmer zc. per 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 20281

Friedrichstraße 8, Borderhaus, ist ein schönes Parterre-Zimmer unmöblirt zu vermieten. 20196

Geisbergstrasse 26 einige schön möbl., freundliche Zimmer zu verm. 19358

Geisbergstraße 28 ist ein hübsch möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermieten. 19102

Hainerweg 9,

Ecke der Blumenstraße, sind elegante Wohnungen von 8 resp. 6 Zimmern und Zubehör, mit allem Comfort und prächtigster Aussicht, zu vermieten. Näh. bei Architect E. August Stein, Adelsheidstraße 28, II. 9460

Helenenstraße 12 ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang an einen soliden Herrn auf 1. Februar zu vermieten. 19497

Jahnstraße 3, Hinterhaus 1 Stiege rechts, ein großes, möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 19981

Karlstraße 44, 3. Stock, ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst. 20815

Kirchgasse 14, Hinterhaus, ist eine Wohnung nebst Magazin auf 1. April zu vermieten. 20709

Kirchgasse 49, Seitenbau, ist eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern und Küche per 1. April zu vermieten. 20734

Louisenstraße 16 sind verschiedene möblirte Zimmer zu vermieten. 13317

Louisenstraße 41 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. im Seitenbau daselbst. 20875

Mainzerstrasse 6a, 2. Gartenhaus, Bel-Et. bei Frau Dr. Philipp, sind möblirte Zimmer mit guter Pension per Woche von 25 Mark zu vermieten. 10957

Marktstraße 6 möbl. Parterre-Zimmer sofort zu verm. 20812

Rheinstraße 85, Parterrestock: 6½ Z., Balkon, Badez., Küche mit Speisek., Kohlenaufzug; Keller u. 2 Mansarden, Waschküche u. Garten, für 1. März od. 1. April. **Bel-Etage:** 7 Zimmer, Badez., 2 Balkons, Küche mit Speisekammer, Kohlen- u. Wascheaufzug; 2 Keller, 2 Mansarden, Waschküche, Garten für 1. März oder 1. April. Näheres auf dem Architectur-Bureau von **Leistner**, Schillerplatz 4, 8—12 Uhr Vormittags. 20234

Ecke der Röder- und Nerostraße ist die **Bel-Etage**, bestehend aus 4 Zimmern mit Balkon, Küche und sonstigem Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. im Laden daselbst. 19593

Sonnenbergerstrasse 10 sind in der oberen Villa herrschaftliche, elegant möblirte Wohnungen mit Küche zu vermieten. 9834

Taunusstrasse 9,

Bel-Etage links, gut möblirte Wohnung mit Küche und einzelne Zimmer zu vermieten. 14593

Taunusstraße 16, Bel-Etage, möbl. Zimmer zu verm. 20624

Taunusstraße 26

ist die 1. und 2. Etage sofort oder später zu verm. 19570

Walramstraße 32, 1. Etage, ist eine kleine Wohnung auf sofort oder 1. Februar zu vermieten. 20328

Wellrichstraße 7, II., ein möbl. Zimmer zu verm. 20826

Eine sehr schöne **Bel-Etage** von 5 Zimmern, Küche und Zubehör mit großem gedecktem Balkon im nördlichen Stadtheile per sofort oder 1. April zu vermieten. Gef. Offerten unter „**Bel-Etage**“ an die Exped. erbeten. 20000

Möbl. Zimmer, m. o. ohne Pension, z. verm. Rheinstr. 42. 12259

Zwei möblirte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten Schwalbacherstraße 19a, B. 19307

Ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten Mauergasse 15. 18031

Schön möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstraße 43. 19188

Ein schönes, großes **Edzimmer**, gut möblirt, eine Stiege hoch, mit 4 Fenstern nach der Rheinstraße und Kirchgasse, sofort zu vermieten. Näh. Kirchgasse 1. 19194

Ein elegant möblirtes Zimmer (Borderhaus) ist an eine Dame für 15 Mark monatlich abzugeben Taunusstraße 23, 3 Treppen hoch links. 19753

Möbl. Zimmer zu vermieten Röderstraße 5, 1 St. I. 20560

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Louisenstraße 27, Seitenbau 2 Stiegen hoch. 20445

1 leeres Zimmer u. Mansarde zu. vm. Herrngartenstr. 15. 20341

Eine möbl. Mansarde zu verm. Dranienstraße 2, 2 St. 20166

Ein hübsches, möblirtes Mansard-Zimmer zu vermieten. Näh. Exped. 20752

Eine möbl. Mansarde zu vermieten Saalgasse 30, 1 St. 20221

Markt-Laden mit anstoßendem Logis per Straße 6 ist ein Laden April zu vermieten. Näh. im Thee-Geschäft. 19516

Ein Laden mit Ladenzimmer (Goldgasse 10) auf 1. April zu vermieten. 19313

Ecke der Bleich- und Walramstraße ist ein neu herzurichtender **Laden** mit Wohnung zu vermieten. Näheres Bleichstraße No. 29, 1. Stiege hoch rechts. 20550

Laden, worin seit mehreren Jahren ein **Blumengeschäft** betrieben wird, nebst 2 daranstoßenden Zimmern, auf gleich anderweitig zu verm. Näh. Bahnhofstraße 5, 1. Etage. 12159

Geschäftslocal.

Neugasse 9 im „Anker“ ist der 1. Stock per sofort oder später zu vermieten. Eignet sich vorzüglich für Bureau, Waarenlager, Möbelmagazin u. Näh. beim Eigenthümer des Hauses, Herrn **A. H. Linnenkohl**, Ellenbogengasse 2, oder bei **J. & G. Adrian**, Comptoir: Bahnhofstraße 6. 1—2 anst. Leute erh. Kost u. Logis Emserstraße 15, II. 19216

Villa Beatrice.

Familien-Pension.

12 Gartenstrasse 12. 840

Villa Carola, Familien-Pension,

Wilhelmstraße 4,

werden Ende Januar mehrere schöne Zimmer frei. 20327

Schüler-Pension.

Ein Schüler der unteren Classen der hiesigen Gymnasien findet in einer feingebildeten, in der Nähe des Louiseplatzes wohnenden Familie **Pension**. Auf sorgfältige, gewissenhafte Pflege und Beaufsichtigung ist mit Sicherheit zu rechnen. Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl. 10016

Pension incl. Heizung und Licht in einer Villa nächst dem Curhause ist für Mark 3.50 per Tag zu vermieten. Offerten unter **G. 12** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 20444

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. Januar 1886)

Adler:

Rosenwald, Kfm., Köln.
Hartmann, Kfm., Frankfurt.
Ihm, Kfm., Frankfurt.
Scherer, Professor Dr., München.
v. Schwerin, Fr. m. T., Metz.
v. Johnston, Fr., Metz.
Ziegler, Kfm., Frankfurt.
Mehlhorn-Cantador, Kfm., Köln.

Central-Hotel:

Treift, Steinbach.
Rothfuchs, Inspect., Frankfurt.
Schmitz, Kfm., Mannheim.
Hermes, Fr. m. Tocht., Coblenz.
Galler, Fr., Wien.

Engel:

v. Fransecky, Hptm., Berlin.

Englischer Hof:

Bernstein, Kfm. m. Fr., Berlin.
Carlson, Kfm., Sheffield.

Einhorn:

Heller, Kfm., Ludwigshafen.
Ettinger, Kfm., Frankfurt.
Renn, Kfm., Darmstadt.
Thewald, Kfm., Höhr.
Trost, Kfm., Frankfurt.
Freudenthal, Kfm., Köln.
Gess, Kfm., Ebingen.
Klein, Kfm., Höhr.
Söller, Kfm., Frankfurt.
Koch, Kfm., Giessen.
Bamberger, Kfm., Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:

Knapp, Fr., Stuttgart.
Werner, Kfm., Grossenheim.
Pauli, Frankenthal.
Steinmann, Coblenz.
Wolff, Frankfurt.

Europäischer Hof:

v. Lachmann-Falkenau, Fr. Baron, Dresden.

Grüner Wald:

Schmöle, Kfm., Frankfurt.
Walther, Kfm., Darmstadt.
Röh, Kfm., Köln.
Schneider, Kfm., Aschaffenburg.
Ludwig, Fabrikbes., Niederrad.

Nassauer Hof:

Ha dt, Rent., Paris.

Sonnenhof:

Schröder, Kfm., Oberlahnstein.
Schaffner, Kfm., Diez.

Hotel du Nord:

v. Hilgers, Excell., Generalleut., Erfurt.

Dr. Pagenstecher's

Augenklinik:

Haas, Hattenheim.
Hummel, Hochheim.

Pfälzer Hof:

Schwing, Kfm., Barmen.
Lauf, Kfm., Frankfurt.

Rhein-Motel:

v. Denicke, Fr. m. Begl., Hannover.
Bienfait, Rent., Amsterdam.
Ohlmer, Kaiserl. chines. Steuer-Inspect. m. Fr., Canton.

Schützenhof:

Vetter, Kfm., Neuwied.

Thomas-Motel:

Conza, Kfm., Paris.
Nagel, Tübingen.
Witzel, Dr. med., Essen.
Leininger, Kfm., Hanau.
Elser, Kfm., Frankfurt.
Straus, Fr., Würzburg.
Stern, Fr. Rechisanw. Dr., Würzburg.
Grünbaum, Fr., Färth.

Motel Vogel:

Steinkel, Hptm., Mülhausen.

Hotel Weiss:

Sontag, Kfm., Erfurt.
Winter, Gutsbes., Krensburg.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 12. Januar.

Geboren: Am 6. Jan., dem Schuhmacher Melchior Ballhaus e. L., N. Bertha Karoline Margarethe Katharine. — Am 7. Jan., e. unehel. L., N. Mina. — Am 8. Jan., dem Königl. Hauptmann und Batterieführer Adolph Schuch e. L., N. Martha Friederike Elisabeth. — Am 8. Jan., dem Inskallatourgehilfen Albert Weise e. S. — Am 7. Jan., dem Tagelöhner Jacob Wittigert e. S., N. Karl. — Am 9. Jan., dem Lehrer Johann Würsborfer e. L., N. Marie Christine.

Verheiratet: Am 12. Jan., der Hausdiener Wilhelm Karl Georg Becker von Weilsburg, wohnh. dahier, und Margarethe Horz von Probbach, Amts Weilsburg, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 11. Jan., Marie, geb. Frommann, Wittve des Probators Wilhelm Schäfer, alt 52 J. 1 M. 8 T. — Am 11. Jan., die unverheh. Rentnerin Luise Genth, alt 72 J. 3 M. 3 T.

Königl. Standesamt.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

1886. 12. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer *) (Millimeter)	748,5	748,9	749,8	749,1
Thermometer (Celsius)	-8,4	-6,0	-4,4	-6,3
Dampfspannung (Millimeter)	2,4	2,7	3,0	2,7
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	100	95	91	95
Windrichtung u. Windstärke	S.O. f. schwach.	S.O. f. schwach.	S.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Eb.	—	—	15,0	—

Nachts Schnee, Höhe 1" 6''' , Tags über öfter feiner Schnee.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Meldebücher des Thierschutzvereins liegen offen

bei den Herren Tabakhändler Roth, Ecke der Wilhelm- und Burgstraße, Uhrmacher Bach, Kranzplatz 4, Kaufmann Koch, Ecke des Michaelsbergs, und Buchhändler Schellenberg, Dranienstraße 1.

Fahrten-Pläne.

Rassauische Eisenbahn.

Launusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
635 729† 95† 1033† 1140 1250*	730† 93† 1049† 1121 1229* 111†
210† 250* 350 445* 540† 640†	280* 258† 335* 411† 530 630*
741† 95 1010*	730† 848† 106†

* Nur bis Gießen. † Verbindung nach Eoden. * Nur von Gießen. † Verbindung von Eoden.

Rheinhahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
713 1029 1056 238 347* 518 75	742* 920 1055 1154* 225 554 753
835*	919

* Nur bis Riedelheim.

* Nur von Riedelheim.

Gessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niedernhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
545 750 11 35 640	719 949 1234 439 859

Richtung Niedernhausen-Simburg.

Abfahrt von Niedernhausen:	Ankunft in Niedernhausen:
838 1158 351 730	95 1158 347 815

Richtung Frankfurt-Höchst-Simburg.

Abfahrt von Frankfurt (Fährth.):	Ankunft in Höchst:
721 1043 1218* 235 448* 615 736**	723** 951 1243 433 92

1030* (Sonntags bis Niedernhausen.)

Abfahrt von Höchst:	Ankunft in Frankfurt (Fährth.):
743 114 257 638 759** 1052†	640* 745** 1013 14 29* 455 621*

* Nur bis Höchst. ** Nur bis Niedernhausen. † Nur Sonntags bis Niedernhausen.

Richtung Simburg-Höchst-Frankfurt.

Abfahrt von Simburg:	Ankunft in Simburg:
753 1042 234 7	942 13 455 839

Gilwagen.

Abgang: Morgens 9⁴⁵ nach Schwalbach und Zollhaus (Personen auch nach Hahn und Wehen); Abends 6³⁰ nach Schwalbach, Hahn und Wehen.

Ankunft: Morgens 8³⁰ von Wehen, Morgens 8³⁰ von Schwalbach, Abends 4⁵⁰ von Zollhaus und Schwalbach.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Niebrich: Morgens 10¹⁵ Uhr bis Köln; 11¹⁵ Uhr bis Coblenz; 10¹⁵ Uhr bis Mannheim. Billete und nähere Auskunft in Wiesbaden bei dem Agenten **W. Bickel**, Langgasse 20. 92

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiel. Heute Donnerstag: „Der fliegende Holländer“.

Carhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11–1 und von 2–4 Uhr.

Merkele'sche Kunst-Anstellung (neue Columnn e). Geöffnet: Täglich von 3–5 Uhr.

Architektur-Anstellung (Friedrichstr. 5, nächst dem Museum). Geöffnet: Täglich von Morgens bis Abends. Eintritt frei.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Kantor wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Kantor wohnt nebenan.

Katholische Hofkirche (Friedrichstrasse 23). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wochentags Morgens 7 $\frac{1}{4}$ und Nachmittags 4 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). Wochentags Morgens 7 $\frac{1}{4}$ und Nachmittags 4 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellian wohnt nebenan.

Frankfurter Course vom 12. Januar 1886.

Geld.			Wesfel.
Holl. Silbergeld	167 Rm.	50 Pf.	Amsterdam 169.5 bz.
Dufaten	9	60	London 20.385 bz.
20 Fres.-Stücke	16	17	Paris 80.85–90–85 bz.
Sovereigns	20	82	Wien 160.45 bz.
Imperialen	16	70	Frankfurter Bank-Disconto 4 $\frac{1}{2}$ o.
Dollars in Gold	4	19	Weichsbau-Disconto 4 $\frac{1}{2}$ o.

Wellenträume.

Von Villamaria.

(13. Forts.)

Sie glitten schweigend durch die Schiffe im Hafen und dann an der schlummernden Stadt hin. Hoch über dem unbewegten, tiefblauen Meere funkelte das „Kreuz des Südens“, aber jetzt schaute Axel nicht mehr einsam zu ihm auf — an seiner Seite, dicht an ihn geschmiegt, saß Arabella, und die kleine Hand, die in der seinen ruhte, wie ein Vöglein in sicherem Neste, war die Hand seines Weibes, die Niemand ihm mehr entreißen konnte.

Und dann standen sie zusammen im Garten der Villa am Rande des Springbrunnens, dessen mächtiger Strahl jetzt ruhte, daß die Gold- und Silberfische in seinem glühenden Wasser spielten. Durch das Gezweig der Mangabäume schimmerten die weißen Säulen der Veranda und vom tiefblauen Nachthimmel leuchteten die Gestirne dieser gesegneten Länder so hell, daß Büsche und Blumen in leichtem Schattenpiel sich wiegten. Leise und melodisch rannen die Wellen des schlummernden Meeres gegen den Wall des Gartens, über den Häuptern der Beiden aber rauschten die Palmen und es war ihnen, als zöge durch ihre ewiggrünen Kronen ein leises Echo des Heimathliedes:

„Nun hab' ich alle Seligkeit
Erloost von dieser Erden — — —“

Und noch einmal — diesmal aber von Arabella's Lippen, silberhell, doch in leiser Behmuth, zog dasselbe Lied unter den Palmenkronen hin:

„Ich habe alle Seligkeit
Erloost von dieser Erden,
An keinem Ort, zu keiner Zeit
Kann je mir Bess'eres werden!“

Es war an dem Abend, als Axel kam, sein junges Weib zur Heimfahrt abzuholen.

Sie standen wieder am Springbrunnen und sahen hinan zu der Königin der tropischen Wälder, zu welcher der Wasserstrahl funkelnd im Abendlicht hinanstieg; dann blickten sie noch einmal umher auf Duft und Klang und Glanz — Alles so fremd und doch ihnen so wunderbar vertraut — und darauf wandten sie sich und verließen das Paradies am Ufer der Bucht von Rio . . .

* * *

Eine laue Sommernacht schwebte über dem Golfstrom des atlantischen Oceans, auf welchem jetzt die „Arabella“ schwamm.

Axel und sein junges Weib waren allein auf dem Deck und

lehnten über dem Geländer, in die lasurblaue Fluth hinabblinzelnd. Um das Schiff her wogte das wunderbare Meerleuchten so hell, daß der rinnende Strom unter ihnen durchsichtig erschien, bis zu dem Grund, und sie die Fische in seiner Tiefe blickartig leuchtend dahingleiten sahen.

„Das ist der Golfstrom, Geliebte,“ sagte Axel hinunterdeutend, „der gesegnete Strom, der durch die ganze Länge des atlantischen Oceans rinnend, die Küsten Europa's streift und aus Norwegens Gestade umspült — eine Ahnung des tropischen Frühlings auf den sonnenwarmen Wogen an seine Ufer zu tragen. Palmen findest Du freilich nicht an unseren Gestaden, aber blüthenleer sind sie darum doch nicht, und warm und traumhaft ist das Nestchen auf der Felsenklippe, in das ich meine Tochter tragen will.“

„Nach den Palmen, so schön ihr Rauschen auch klang, seh' ich mich nicht zurück,“ sagte Arabella leise, „denn ich mußte doch immer des Wortes gedenken, daß der Sterbliche nicht ungetrennt unter Palmen wandelt, aber ich sehne mich nach Deinem nordischen Felseneste — der einzigen Heimath, die ich außer Deinem Herge auf Erden habe. Aber Axel, wenn je Schuld oder Geschick diese verschlossen — was bliebe mir dann?“

Axel zog sie zärtlich an sich: „Du träumst, Geliebte,“ sagte er, die Lippen auf ihr weiches Haar pressend, „was kann mein Weib von mir trennen? — Haben wir nicht geschworen, zu einander zu stehen im Leben und im Sterben! Nein, nein, Arabella, wir werden glücklich hier zusammen leben und vereint sterben, um ungetrennt neben einander zu ruhen!“

* * *

Die „Arabella“ steuerte nach der Meeresbucht von Dromedarm; aber ehe sie in den Fjord einlenkte, ward wiederum die kleine, zierliche Focke vom Verdeck gelassen; Arabella stieg hinauf und ihr gegenüber an das Steuer setzte sich Axel, der seine Tochter ganz allein in sein zukünftiges Felsenest tragen wollte.

Das Boot glitt, von günstigem Winde getrieben, preisgeschwungen dahin und nach einer Stunde schon landete es am Strande der heimischen Klippe.

Die Kette ward von Axel's Hand um den Strandpfahl geschlungen, dann nahm er sein junges Weib in die Arme, und wie er sie einst aus der alten Heimath getragen, so trug er sie nun — durch die kleinen, plätschernden Wellchen, die jetzt in der beginnenden Fluth den Strandsaum umspülten — der neuen Heimath zu.

Am Fuße der Klippe, wo der schmale Felsenpfad begann, gaben seine Arme sie frei, und nun stiegen sie Hand in Hand aufwärts, schweigend, aber mit der seligen Empfindung, endlich nach langer Irrfahrt an der Pforte des eigenen Heims zu stehen.

Nun hatten sie den kleinen, freien Platz vor dem Häuschen erreicht und die beiden Fensterchen strahlten ihnen im nordischen Abendlicht entgegen, hell, wie eine Verheißung ewigen Glücks.

Rechts vom Häuschen, überschattet von einer dunklen Tanne, mit dem Ausblick auf das Meer und die sinkende Sonne, erhob sich ein Grab — Axel bemerkte es sogleich. „Dort war Mutter Margit's Lieblingsplätzchen,“ sagte er leise, „dort hat sie auch Ingrid begraben.“ Und Arabella lenkte, von ihrem Gatten gefolgt, ihren Schritt dem kleinen Hügel zu; es schien ihr, als sei das Glück, das so sonnenhell durch ihre Atern fluthete, fast ein Unrecht gegen die, die ungeliebt an ihres Axel's Seite geweilt und nun hier in frühem Grabe schlummerte.

Sie sagte Nichts, aber sie beugte sich nieder und küßte die dunkle Erde, als hätte sie die bleiche Schläferin darunter, ihr Glück zu verzeihen; dann schritt sie mit ihrem Gatten dem Häuschen wieder zu.

„Meinst Du nicht, Geliebte,“ sagte er, die Hand schon an dem Thürgriff, „es wäre besser, Mutter Margit erst auf Deinen Anruf vorzubereiten? — Sie ahnt ja Nichts, gar Nichts, und ich wünschte so sehr, sie öffnete Dir gleich bei Deinem Eintritt Herz und Arme.“

„Ja, Theuerster, thue das!“ lächelte das junge Weib, „sag ihr, daß ich glücklich sein würde, wenn sie mich an Ingrid's Statt annehmen und mir erlauben wolle, alle Liebe, die ich meiner früh verstorbenen Mutter nicht habe erweisen können, auf sie zu übertragen.“

(Fortf. folgt.)

Bekanntmachung.

In Folge der herrschenden Winterglätte sind in den letzten Tagen mehrere Unglücksfälle vorgekommen.

Die Hauseigentümer resp. die Hausverwalter werden hiermit aufgefordert, in ihrem eigenen Interesse dafür zu sorgen, daß die Trottoirs täglich vor 9 Uhr Morgens vollständig von Schnee, Eis und festgefrorenen Körpern gereinigt sind und daß in der Zeit von Morgens 8 bis Abends 11 Uhr die Winterglätte durch Bestreuen der Trottoirs mit Sand, Asche, Sägespänen stets vollständig beseitigt ist.

Sollte in Zukunft hiergegen gehandelt werden, so bin ich leider gezwungen, die Contravenienten mit hohen Strafen zu belegen.

Wiesbaden, den 12. Januar 1886. Der Polizei-Präsident.

Dr. v. Strauß.

Holzversteigerung.

Montag den 18. Januar, von Vormittags 10 Uhr an, wird in dem **Stadtwalde Distrikt „Langenberg“** nachbezeichnetes Gehölz öffentlich meistbietend versteigert, und zwar: 1 eich. Stamm von 5 M. Länge, 60 Ctm. Durchm. und 1 Festm. 41 Decim. Cub.-Inh., 1 eich. Stamm von 8 M. Länge, 42 Ctm. Durchm. und 1 Festm. 11 Decim. Cub.-Inh., 1 eich. Stamm von 8 M. Länge, 20 Ctm. Durchm. und 25 Decim. Cub.-Inhalt, 172 Km. buchenes Scheitholz, 184 Km. buchenes Prügelholz, 47 1/2 Km. buchenes Stockholz, 4225 Stück buchenes Wellen, 2 Km. eichenen Scheitholz und 1 Km. birkenes Prügelholz. Auf Verlangen wird den Steigern Credit bis zum 1. September cr. bewilligt. Das Stammholz wird zuletzt ausbezahlt. Sammelpunkt um 10 Uhr Vormittags bei der fogen. Pfannentuchenbrücke.

Wiesbaden, 11. Januar 1886 Die Bürgermeisterei.

Holzversteigerung.

Montag den 18. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Rambacher Gemeindevald in den Distrikten „Goldstein“ und „Burg“ folgende Holzsortimente meistbietend an Ort und Stelle versteigert:

1) im Distrikt „Goldstein“:

5 Stück eichene Stämme von 16,25 Festmeter,
65 Raummeter eichenen Scheit- und Knüppelholz,
350 Stück eichene Wellen,
31 Raummeter buchenen Scheit- und Knüppelholz,
150 Stück buchenen Wellen,
34 Raummeter Stockholz;

2) im Distrikt „Burg“:

4 Stück eichene Stämme von 2,91 Festmeter,
88 Raummeter buchenen Scheit- und Knüppelholz,
1760 Stück buchenen Wellen und
26 Raummeter Stockholz.

Zusammenkunft im Distrikt „Burg“ bei Stamm No. 1.
Rambach, den 12. Januar 1886. Der Bürgermeister.
Schwein.

Holzversteigerung.

Samstag den 23. Januar Vormittags 11 Uhr kommen im Panroder Gemeindevald

im Distrikt „Altshloß“

20 eichene Stämme von 28,75 Festmeter,

im Distrikt „Gebrande“

38 Stämme von 40,49 Festmeter

zur Versteigerung.

Panrod, den 12. Januar 1886.

Der Bürgermeister.
Seimann.

2) I. Rauggalerie monatweise abzugeben gr. Burg-
4 straße 3 im Laden. 20822

1/2 Sperrfische No. 72 und 73 für den Rest des Abonnements
abzugeben. Näheres bei E. L. Specht & Co. 20684

Ein Schlitten, geeignet für Milchfuhrwerk, zu verkaufen
Gerrnühlgasse 4. 20901

Holzversteigerung.

Dienstag den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Hettenhainer Gemeindevald, Distrikt „Mühlbach“, nahe dem Wambacher Berg, am Weg nach Hettenhain:

24 Stück rothtannene Stämme von 22 Festmeter,
82 Raummeter kiefernes Holz,
46 dergl. Stockholz,
2225 Stück dergl. Wellen;

2) im Distrikt „Altefeld“:

13 eichene Werkholzstämme zusammen 6 Festmeter,
50 do. Stangen
1 birkenen Stamm von 14 Decimeter,
7 rothtannene Stämme von 1 Festm. 44 Decim.,
21 dergl. Stangen 1r Classe,
25 dergl. „ 4r Classe,
11 Raummeter gemischtes Holz und
325 Stück dergl. Wellen

zur Versteigerung.

Hettenhain, den 12. Januar 1886.

Der Bürgermeister.
Laufer.

Termin-Kalender.

Donnerstag den 14. Januar, Vormittags 9 1/2 Uhr:

Versteigerung von Mobiliargegenständen etc., in dem Hause Tannus-
straße 49, erste Etage. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem Dohheimer Gemeindevald Distrikt „Oberweissen-
berg“, Abtheilung 12 und 13. (S. Tagbl. 8.)

Vormittags 11 Uhr:

Vergebung der Anfuhr von 46 Raummeter buchenem Prügelholz, in dem
Bureau der städtischen Krankenhaus-Verwaltung. (S. Tagbl. 8.)

Nachmittags 2 Uhr:

Versteigerung von Bau- und Brennholz, Brettern und Dachziegeln, auf
dem freien Platz an der evangelischen Kirche. (S. heut. Bl.)

Belohnung.

Vor einiger Zeit wurde im Keller des Hauses Geisberg-
straße 10 ein abgemagerter, schwer mißhandelter Hund auf
den Kohlen liegend vorgefunden. Derselbe war offenbar
durch die Traillen des Fensters hindurchgebrängt worden. Der
Thierschutz-Verein zahlt Demjenigen, durch dessen Angabe
die Bestrafung des Uebelthäters herbeigeführt werden kann,
eine angemessene Belohnung. 21007

Die Eröffnung meiner Colonialwaaren-, Butter- und
Eier-Handlung, Nerostraße 27, zeige meiner
w. Kundschaft u. ganz besonders meiner wohlwollenden Nachbar-
schaft höflich an. Empfehle sammtl. Waaren staunend billig, prima
Landbutter p. Pfd. 98 Pf., Eier 6 Pf., Soda 5 Pf., Eichen 5 Pf.
etc. und bitte um geneigten Zuspruch. W. L. Schmidt. 20917

Neugasse No. 24, Hch. Eifert, Neugasse No. 24,
im „Hotel Einhorn“.

empfiehlt sämtliche Colonialwaaren und hochfeine ge-
brannte Kaffee's zu äußerst billigen Preisen.

Frisch eingetroffen sind:

Getrocknete Kirschen, Mirabellen, Birnen, amerik.
Dampfpfäfel, Apfelschnitten, Pflaumen schon von
16 Pfg. an, sowie die gangbarsten Sorten Hamburger
Biscuits von P. W. Gaedke, von 55 Pfg. an, außerdem
feine Vanille-Block-Chocolade zu 95 Pfg. 20783

Specialität:

Friedrichsdorfer Zwieback.

Der alleinige, bestrenommirte Zwieback von J. F. Pauly
in Friedrichsdorf ist zu haben Michelsberg 14. 19972

Wein.

10 Stück Wein wegen Geschäftsaufgabe im Einzelnen
wie im Ganzen zu verkaufen. Näh. Exped. 20310

Für Maurer.

20766

Maurerklammern billig zu haben Dohheimerstraße 15.

25

noch sehr gute **Wissbeeffenster** zu verkaufen.
Näh. Exped. 20894

Eine gute **Kuh** mit **Kalb** zu verkaufen Wellrichstr. 20. 20840

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen, welches in feineren Geschäften als Ladnerin war, sucht ähnliche Stelle. Näh. Kirchgasse 5, 2. Stock. 21019

Ein anständiges Mädchen, welches im Kleidermachen und sonstigen Nähereien bewandert ist, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause per Tag 1 Mk. 20 Pf. oder auch in einem guten Geschäft. Näh. Emserstraße 36. 21028

Ein fleißiges Mädchen, tüchtig im Weißzeugnähen und Kleidermachen, sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. Näh. Hellmundstraße 57, Parterre. 21018

1 Bügelmädchen f. Beschäftigung. N. Adlerstr. 1, Part. 20955

Eine tücht. Waschfrau f. Arbeit. N. Webergasse 56, 2. Tr. 21042

Eine r. Frau sucht Monatstelle. N. Adlerstraße 9, P. 20997

Eine Frau sucht Monatstelle. Näh. Frankenstr. 7, St. 20989

Eine anständige Frau sucht Monatstelle. Näh. Rheinstraße 17, Seitenbau rechts, 1. St. 20966

Eine reinliche Frau sucht Monatstelle. Näheres Adlerstraße 9, Hinterhaus, 2. Stiegen hoch links. 21014

Ein tüchtiges Mädchen sucht Monatstelle. Näh. Kirchgasse 30, Hinterhaus, bei Frau Scherbauer. 21015

Ein zuverlässiges Monatmädchen für die Zeit von 8—11 Uhr Vormittags und von 6—8 Uhr Abends gesucht Lohn nach Uebereinfunft. Näh. Albrechtstraße 39, Parterre. 21049

Eine reinliche, tüchtige Kochfrau nimmt Aushilfsstelle an von Morgens 6. Abends geg. 20 Mk. Gehalt p. Monat. N. E. 20938

Ein sehr braves, kräftiges Landmädchen sucht Stelle durch **Linder's Bureau**, Faulbrunnenstraße 10. 22980

Stellen suchen Mädchen mit mehrjährigen Zeugnissen, welche gut bürgerlich kochen können und solche für nur häusl. Arbeit, durch Frau **Schug**, Hochstätte 6. 20799

Eine gesunde **Schenkamme** sucht sofort eine zweite Schenkstelle. Näheres Häfnergasse 10. 21008

Eine gesunde **Schenkamme** vom Lande sucht eine Schenkstelle auf gleich. Näheres Saalgasse 18, Dachl. 20956

Eine reinl. feinfürgerl. Köchin mit 3- und 2 1/2-jähr. Zeugn. sucht Stelle durch **Dörner's Bur.**, Friedrichstraße 36. 21043

Ein anständiges, reinliches Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Adlerstraße 60, Parterre. 21011

Herrschaften erhalten jeder Zeit gutes Dienstpersonal, ebenso Dienstpersonal gute Stellen d. Stern's Bureau, Friedrichstraße 36. 21022

Ein braves Mädchen mit 3- und 3 1/2-jährigen Zeugnissen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle durch **Dörner's Bureau**, Friedrichstraße 36. 21043

Ein anst. Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht auf gleich Stelle. Näh. Schachtstraße 5, 1. St. 21025

Ein 19j. Mädchen mit guten Zeugn., das nicht auf hohen Gehalt sieht, sucht Stelle d. **Dörner's Bur.**, Friedrichstraße 36. 21043

Ein **Herrschaftsdienner** mit guten Zeugnissen, militärfrei, sucht eine Stelle. Näheres bei **Johann Mohr** in **Nied** bei Höchst a. M. 20943

Ein junger Diener mit guten Empfehlungen sucht Stelle. Näh. Saalgasse 32, zwei Stiegen hoch. 20976

Personen, die gesucht werden:

Brave Mädchen können das **Kleidermachen u. Zuschneiden** gründlich erlernen Tannusstraße 55, III. 20860

Ein **Waschmädchen** gesucht bei W. Schiebeler auf der Bleiche im Wellrichthal. 20932

Ein unabh., reinl. Monatmädchen ges. Marktstr. 34, II. 20942

Ein Mädchen des Tags über gesucht Schützenhoffstraße 1. Näh. von 10—1 Uhr Mittags. 21000

Ein Mädchen auf gleich gesucht Saalgasse 18 1. St. 20999

Ein starkes, fleißiges Mädchen wird gesucht. Näh. Grabenstraße 10 im Laden. 21041

Ein **tüchtiges Mädchen** für allein gesucht **Stiftstraße 22, 1. Stiege hoch.** 20840

Ein gewandtes Hausmädchen, welches im Serviren und Nähen gewandt ist, wird auf 1. Februar gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres Kirchgasse 2, 2. Stock. 20820

Eine **Weißzeugbeschließerin**, Zimmermädchen für **Stadthaus** und Herrschaftshäuser, 1 Kammerjungfer, bürgerl. Köchinnen sucht **Linder's Bur.**, Faulbrunnenstr. 10. 20861

Ein **tüchtiges Hausmädchen** gesucht **Schwalbadastraße 22, Parterre.** 20871

Ein Mädchen, welches selbstständig gutbürgerlich kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, wird zum 13. Februar gesucht. Rheinstraße 67, 3. Stock. 20851

Zwei Damen suchen ein **braves Dienstmädchen**. Näh. Karlstraße 17, 3. St. 20866

Ein starkes, einfaches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird auf gleich gesucht Langgasse 53, 2. Tr. r. 21040

Mädchen, ein tücht., gefektes, gesucht Tannusstraße 16. 21040

Dienstmädchen mit guten Zeugn. ges. Kirchgasse 25, 2. St. 20861

Mehrere ordentl. Mädchen als solche allein und 6 tücht. Küchenmädchen sucht **Linder's B.**, Faulbrunnenstr. 10. 20861

Gesucht: Eine tüchtige Küchenhaushälterin mit auswärt., eine Hotel- und ein Restaurationsköchin, eine Weißzeugbeschließerin, eine per-

Herrschaftsköchin nach auswärt., feinfürgerl. Köchinnen, feine Hausmädchen, Mädchen, die kochen können, als solche allein und Mädchen für Haus- und Küchenarbeit durch **Ritter's Bureau**, Tannusstraße 45. 21031

Ein **Hausmädchen**, welches nähen und bügeln kann, wird zum 15. Januar gesucht Adolphsallee 55. 21040

Gesucht ein sauberes Mädchen zu einer Dame, sowie Haus- und Kindermädchen d. **Wintermeyer**, Häfnergasse 15. 21030

Ein junges, anständ. Mädchen gesucht **Stiftstraße 1.** 21030

Gesucht: Feinfürgerliche Köchinnen und tücht. Mädchen, welche die bürgerliche Küche verstehen, eine Erziehungs- ein f. Zimmermädchen, eine Köchin nach Frankfurt, eine Hotel- und eine Restaurationsköchin, eine Kaffeeköchin durch das **Bureau „Germania“**, Häfnergasse 5. 21040

Gesucht ein Mädchen vom Lande Hellmundstraße 33, P. 21030

Ein Zimmermädchen gesucht Kranzplatz 10. 21040

Gesucht sofort eine perfekte Kammerjungfer ein Hausbursche und ein Küchenmädchen durch **Dörner's Bureau**, Friedrichstraße 36. 21040

Eine gut empfohlene, durchaus erfahrene Kinderfrau oder älteres Kindermädchen gesucht Gartenstraße 4. 21030

Gesucht zu einz. Dame Mädchen, w. bgl. kochen k., u. solche für nur häusl. Arbeiten, d. Fr. **Schug**, Hochstätte 6. 21030

Ein reinliches Mädchen gesucht Rheinstraße 17. 21030

Ein Dienstmädchen gesucht Saalgasse 22. 21030

Dienstsuchendes Herrschaftspersonal findet Stellung durch das **Bureau „Germania“**, Häfnergasse 5. 21040

Stellensuchende jeden Berufs plant schnell **Reuter's Bureau** in Dresden. 20894

Reitbahnstraße 25.

Gesucht wird

ein Mann für **schriftliche Arbeiten**. Derselbe muß zuverlässig und selbstständig arbeiten können und eine schöne Schrift haben. Selbstgeschriebene Offerten unter **Z. A.** an die Exp. 21030

Ein aus der Schule entlassener Knabe oder ein Mädchen findet leichte Beschäftigung in der Buchdruckerei der „**Breslauer Presse**“, Friedrichstraße 14. 20860

Gesucht ein unverheiratheter Diener, am liebsten **Wittbursche**, ein Landmädchen und ein **Hotelzimmermädchen** durch das **Bureau „Germania“**, Häfnergasse 5. 21040

Ein **Hausbursche** gesucht Moritzstraße 11. 20940

Comptoir im Hof.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Verloren, gefunden etc.

Ein **Portemonnaie** mit Inhalt und verschiedenen Ausstattungen wurde von der Ecke der Webergasse und Burgstraße durch die Spiegelgasse bis zum Geisberg verloren. Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 29631

Gefunden ein **goldenes Armband**. Abzuholen kleine Schwalbacherstraße 2, 2. Stiegen hoch. 20978

Am Mittwoch den 6. Januar Abends 1/27 Uhr ist in einer Droschke, welche am Curiaalplatz genommen, ein brauner **Muff (Sealskin)** liegen geblieben. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung Elisabethenstraße 10, Bel.-Et. 20863
Eine dunkle **Katze** zuge laufen Behrstraße 9. 20988

Immobilien, Capitalien etc.

Unser an der Schiersteinerstraße nahe bei der Stadt belegener **Garten**, 2 Morgen enthaltend, mit den feinsten Obstsorten bepflanzt, ist zu verpachten. Nur solche Pächter, welche in Baumzucht erfahren sind, wollen sich melden.

J. & H. Heuss. 20969

Bäckerei Michelsberg 9a zu vermieten. 20950
6-7000 Mk. werden auf ein neuerbautes Haus als zweite Hypothek zu leihen gesucht. Näh Exped. 20939

300.000 Mk. in größeren Posten per 1. April auszuleihen durch **C. Wolf**, Weisstraße 5. 20987

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wohnungs Anzeigen

Gesuche:

Zwei Wohnungen

in einem Haus gesucht. Näh. Louisenstraße 27, 1. Stock. 20945
Eine Dame sucht ein **leeres Zimmer**. Gef. Offerten unter **R. S. 77** an die Exped. d. Bl. erbeten. 20931

Für einen **Gymnasiasten** wird **Aufenthalt in einer Familie** an den Wochentagen von 12-2 und von 4-6 Uhr Nachmittags ohne Kost gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. R.** an die Exped. d. Bl. erbeten. 20929

Ein j. Beamter sucht ein **kleines, möbl. Zimmer** mit Kaffee. Offerten mit Preisangabe sub **M. L.** an die Exped. erbeten. 20946

Für einen 3jährigen **Gymnasialschüler** (Waise) wird Kost und Logis, möglichst im Hause eines Lehrers, gesucht. Off. mit Preisangabe unter **D. D. 67** an die Exped. erbeten. 21048

Zum **Aufbewahren** von einer vollständigen Haus-Einrichtung werden saubere, sichere Räume für Ende März oder 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter **G. H. 51** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 20960

Angebote:

Blumenstrasse 4

sind 2 Wohnungen, Parterre und 2. Stock, je 6 Zimmer mit allem Zubehör, zu verm. Näh. Nicolassstraße 5, Part. 20910
Gr. Burgstraße 7 eine Wohnung von 2-3 Zimmern und Küche sofort zu vermieten. Näheres im Laden. 20970

Röderallee 18, 5th., ein leeres Zimmer mit besonderem Eingang an eine einzelne Person zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, Parterre. 21001

Röderallee 18 Mansarde mit zwei Betten zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, Parterre. 21002

Ein schönes Zimmer möbliert auf 1. Februar zu vermieten kleine Schwalbacherstraße 2b, 1. St. hoch links. 20992

Mauergasse 10, 1. Etage, e. gut möbl. Zimmer zu verm. 21016

Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Römerberg 3, 1. St.** 21021

Marktstraße 14 („zum weißen Samt“) ist auf 1. April ein guter, geräumiger **Weinsteller** zu vermieten. Auskunft erteilt Herr **H. Mitwich**, Emserstraße 29. 20971

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Ein dreimal donnerndes Hoch soll fahren in die **Friedrichstraße 6** dem **Ludwig U.** zu seinem **23. Geburtstag**. Er soll leben, — Sein Rätchen daneben, — Das Fäßchen dabei, — Hoch leben sie alle Drei.

20947 **Die durstigen Brüder K. M., W. Sch.**

Wolle wird **geschlumpft** Fahnstraße 17; daselbst ist **Schafwolle** vorrätig. 3589

Aus dem Reiche.

* **Deutscher Reichstag.** (21. Sitzung vom 12. Januar.) Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Zuckersteuer-Gesetzentwurfs. — Abg. Witte (d.-fr.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß der Entwurf nicht mit einleitenden Worten von der Regierung begründet werde, um die zahlreichen gegen die Zuckersteuer erhobenen Einwendungen zu widerlegen. Die dem Gesetze zu Grunde liegende Materialsteuer sei zweifellos ungerecht; sie habe nämlich dem Steuervergütungs-System nicht die kleinste Schuld an dem Niedergange der Zucker-Industrie. Die Ziffern in den Motiven der Regierung, sowie in dem Berichte der Zucker-Enquete-Commission seien durchaus nicht zuverlässig und beruhten fast durchweg auf falschen Voraussetzungen. In den Motiven werde für die Gewinnung des Rohzuckers aus Rüben ein vierzehnjähriger Durchschnitt genommen; das müsse zu falschen Resultaten führen, denn man lasse dabei die großen Ummälzungen der letzten Jahre auf dem Gebiete der Zucker-Industrie und die Verbesserungen des Verfahrens bei der Zuckergewinnung ganz außer Acht. Die einzig richtige Steuer sei die Fabriksteuer, denn, da es nicht möglich sei, eine Rübe herzustellen, welche stets den gleichen Ertrag gebe, so könne man auch die Rübe an sich nicht besteuern. Er beantrage, das Gesetz an eine Commission von 28 Mitgliedern zu überweisen. — Landwirtschaftsminister Dr. Lucius fährt aus, daß der Entwurf dem Interesse der Landwirtschaft in jeder Weise entspreche. Es sei falsch, vom dem Niedergange der Landwirtschaft und der Zucker-Industrie zu reden; nirgends könne man davon etwas wahrnehmen. Die Zucker-Industrie habe sich ganz organisch entwickelt. Einen Vorwurf hätte man den verbündeten Regierungen nur machen können, wenn dieselben jetzt plötzlich einen Systemwechsel hätten eintreten lassen; das sei aber nicht geschehen und werde auch nicht geschehen. Die große Ausdehnung des Zuckereports, die doch wahrlich kein Beweis für den Verfall der Industrie sei, habe dazu beigetragen, das jetzige System beizubehalten. Besonders hervorragend sei der Bericht der Enquete-Commission. Nach demselben haben sich die meisten Industriellen mit verschwindenden Ausnahmen für die Materialbesteuerung erklärt. Die Erhöhung der Steuer-Rendements sei ganz den thatsächlichen Verhältnissen angepaßt; die Steuererhöhung sei nicht zu umgehen gewesen, ebenso wenig aber habe man von der Bonification absehen können. Die Zucker-Krisis habe ihren Grund in der Ueberproduction. Die Ueberproduction habe aber ihren Grund nicht in der Bonification, sondern in der schlechten Lage der Landwirtschaft überhaupt, weil der Anbau anderer Getreidearten nicht lohnend genug gewesen sei. Der Einführung einer Fabriksteuer ständen große technische Schwierigkeiten entgegen, namentlich werde eine sehr in's Einzelne gehende Specialisirung der einzelnen Zuckerarten betriebs der verschiedenartigen Besteuerung nothwendig sein. Uebrigens stehe es auch mit der Melassebesteuerung. Wenn man eine Steuerherabsetzung empfehle, so werde das zweifellos einen bedeutenden Steuerausfall zur Folge haben, der bei Weitem nicht durch die Vergrößerung des Consums gedeckt werden könne. Es bleibe daher nur der in der Vorlage eingeschlagene Weg. Sollte die Vorlage scheitern, so würden wahrnehmlich radikalere Vorschläge unausbleiblich sein, die aber alle nicht in dem Maße das Interesse der Landwirtschaft und des Staates wahren könnten, wie die vorliegenden. — Abg. v. Benda (nat.-lib.) hält das Zustandekommen des Gesetzes in der Commission für erwünscht, weil sonst das unbrauchbare Gesetz von 1869 wieder in Kraft treten müsse; allerdings glaube ein großer Theil seiner politischen Freunde, daß man allmählich zur Fabriksteuer kommen werde. — Abg. Reichensperger (Centr.) meint, daß von der Regierung die Zuckersteuerfrage nach einer langen Passivität des Bundesraths jetzt endlich in Angriff genommen werden müsse. Der vorliegende Gesetzentwurf zeige zwar erhebliche Mängel, doch ständen seine politischen Freunde demselben sympathisch gegenüber. Redner bedauert, daß der Melassebesteuerung so wenig Beachtung geschenkt worden sei. Ebenso sei eine ausreichende Zucker Verbrauchssteuer nothwendig, und zwar mit einem Sage von etwa 10 Mark. — Staatssekretär Burchard erklärt die bisherige Passivität der Regierung damit, daß nach den finanziellen Ergebnissen bis Mitte 1882 Niemand ein dauerndes Mißverhältnis erwartet habe. Erst nach diesem Zeitpunkte habe sich das Gegenheil erwiesen; nun habe auch sofort die Arbeit der Enquete-Commission begonnen. An den Ergebnissen der Enquete-Commission habe man festhalten zu müssen geglaubt und thue dies umsomehr, als die Gegner der Vorlage in ihren Einwendungen dieser Ergebnisse fast gar nicht berücksichtigt. Bei der Besteuerung handle es sich faktisch gar nicht um eine Besteuerung des Consums; die Materialsteuer sei nur die äußere Form. Eine besondere Melassebesteuerung empfehle sich nicht, schon weil die Preise der Melasse ungleicher wechselnd seien. Er könne immer nur betonen, daß die Steuer, wie sie hier vorgeschlagen, die richtige und zweckmäßige sei. — Abg. v. Helldorff (cons.) ist für die Vorlage im Interesse der richtigen Zuckersteuerreform und der Hebung der Zuckerindustrie. — Nachdem noch Abg. Nobbe (Reichsp.) für die Vorlage, jedoch nach gründlicher commissarischer Berathung, sich ausgesprochen hat, wird die weitere Berathung vertagt. — Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung am Mittwoch abzu-

halten mit folgender Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Verathung und Wahlprüfungen. — Abg. v. Jazdzewski wünscht, daß die Interpellation der Polen noch im Laufe dieser Woche, etwa am Freitag, verathet werde. — Abg. Richter erklärt sich Namens seiner politischen Freunde für die endliche Verathung der Interpellation. Der Präsident meint, es sei besser, die Interpellation mit den betreffenden Anträgen zusammen zu verathen. — Abg. Windthorst befragt ebenfalls die Verathung der Interpellation, nachdem er sich vorher gegen die Zustimmung verwahrt hat, als ob er die Verathung absichtlich zu verzögern gesucht habe. — Das Haus beschließt nach dem Vorschlage des Präsidenten; also nächste Sitzung am Mittwoch um 1 Uhr. Schluß der heutigen Sitzung um 5 1/2 Uhr.

* (Aus Bayern.) Die „Frankf. Ztg.“ gibt unter Referve die nachstehende, ihr aus München, 12. Januar, zugehende Nachricht eines gelegentlichen Berichterstatters wieder: „Die Vorstellung des Gesamtministeriums in Sachen der Lage des Landes und der Civilliste wurde vom König zurückgewiesen. Das Ministerium beabsichtigt seine Demission zu nehmen. — Baron Frankenfeld, der Präsident der Reichsrathskammer und Vizepräsident des deutschen Reichstages, soll mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt werden.“

* (Christusorden.) Nach einer römischen Correspondenz des „Hamb. Corr.“ ist Fürst Bismarck der erste Protestant, dem der päpstliche Christusorden verliehen wurde. Der äußere Werth der dem Reichskanzler überhändigten Decoration wird auf 15,000 Fr. angegeben.

* (Prinz Wilhelm von Württemberg), der Nefee des kinderlosen Königs Carl I. von Württemberg und präsumtive Thronerbe, hat sich auf Schloß Ratiboritz in Böhmen mit der Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe, der ältesten Tochter des Prinzen Wilhelm von Schaumburg-Lippe, eines Bruders des regierenden Fürsten von Schaumburg-Lippe, verlobt. Prinz Wilhelm von Württemberg war in erster Ehe mit der Prinzessin Marie von Waldeck und Pyrmont vermählt und seit dem 30. April 1882 Wittwer; der Ehe entstammte nur eine Tochter, die achtfährige Prinzessin Pauline, die nach dem in Württemberg geltenden kaiserlichen Gesetze nicht erberechtigt ist.

* (Militärische Dienst-Jubiläen 1886.) Von den Generalen der activen königl. Preussischen Armee feiern im Laufe des Jahres 1886 ihr 50jähriges Dienst-Jubiläum: General der Cavallerie v. Rauch, Chef der Landgenossenschaft, am 16. Februar; General der Infanterie und Generaladjutant v. Obernig, commandirender General des 14. Armeecorps, am 18. August; General der Infanterie v. Dannenberg, commandirender General des 2. Armeecorps, am 18. August.

* (Die Uniformirung der kaiserlichen Marine) hat vom 1. Januar ab folgende Aenderungen erlitten: Die Commadore, im Range eines Capitäns zur See, tragen statt der vier schmalen Goldstreifen auf dem Waffensrock drei breiten Streifen der Contre-Admirale; die Contre-Admirale die Abzeichen der Vice-Admirale, also einen breiten und einen schmalen Goldstreifen; die Vice-Admirale einen breiten und zwei schmale, die Admirale einen breiten und drei schmale Streifen. Das Abzeichen der Seecadetten, welches bislang aus vier schmalen silbernen Bize auf dem Rockragen bestand, wird jetzt auf der Achsel getragen. Sämmtliche Abzeichen der Deckoffiziere, welche bislang ebenfalls auf dem Rockragen getragen wurden, werden jetzt in blauen Achselklappen wie bei der russischen Marine auf den Achseln getragen.

* (Petition der Apothekergehilfen.) Wie aus Köln gemeldet wird, haben die dort versammelten geprüften Apothekergehilfen Deutschlands beschlossen, dem Reichstage eine Petition um „Freigabe des Apothekergewerbes“ zu unterbreiten.

* (Ausweisungen.) Der „Dziennik Powszanski“ meldet aus Suwalki (Polen): „Der nach dem 13. Januar russischen Stils zu publizierende Ukas des Kaisers weist alle preussischen Unterthanen aus, welche bis zum 1. Januar 1886 nicht russische Unterthanen geworden. Den Gutsbesitzern wird 8 Monate, den Fabrikbesitzern 6 Monate, den Fabrikarbeitern 6–8 Wochen, den Handarbeitern 6 Wochen, den Handwerfern 1 Woche Frist zur Regelung ihrer Vermögensverhältnisse gewährt. Laut diesem Ukas werden 100,000 preussische Unterthanen ausgewiesen.“

Handel, Industrie, Statistik.

Δ (Abnahme der Auswanderung.) Die Auswanderung ist im Abnehmen begriffen, wie nachfolgende, nimmehr vorliegende Zusammenstellung der von 1881–1885 über Bremen Ausgewanderten zeigt. Es wanderten aus: 1881 122,767, 1882 114,955, 1883 109,881, 1884 103,051 und 1885 83,973 Personen.

Vermischtes.

— (Das große Faß zu Heidelberg), von dem es den Anschein hatte, als solle es ein „verhehltes Dasein“ führen, soll während des Universitäts-Jubiläums seinem alten Berufe wieder zugeführt werden. Ein Heidelberger Wirth beabsichtigt nämlich, während des Jubiläums Wein aus dem großen Faße zu verzapfen, und hat sich deswegen an den Stadtrath gewandt, welcher in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, das Gefuch der großherzoglichen Domänen-Direction empfehlend zu überweisen, jedoch mit dem Vorbehalte, daß nur guter Wein zu angemessenem Preise verabreicht werde.

— (Für Gerichtsvollzieher von prinzipieller Wichtigkeit) ist eine Entscheidung, welche in fünfter Instanz der Strafsenat des Kammergerichts in Berlin fällte. Die Kauffrau Sch. hatte dem wegen einer Geldforderung sie pfändenden Gerichtsvollzieher Stange erklärt, ihr einziges Vermögensobject, zwei Schmuckfächer, habe sie verpfändet. Die Gläubiger hatten hierauf den Antrag auf Verhaftung der Schuldnerin gestellt, die Staatsanwaltschaft auch die Anklage wegen Beiseiteschaffung

von Vermögensobjecten bei drohender Zwangsvollstreckung (§. 288 des Strafgesetzbuchs) erhoben. Das Schöffengericht wie das Landgericht I. hatten jedoch die Angeklagte freigesprochen, weil dem Vertheidiger, Rechtsanwalt Stadthagen, der Nachweis gelang, daß die Schmuckfächer nicht verpfändet gewesen seien. Das Kammergericht hob das Erkenntnis auf und übertrug die Sache dem Landgericht II. zur anderweiten Entscheidung, weil in der unwahren Angabe, die Sachen seien verpfändet, ein Betrug vorliegen könne und deshalb die Angeklagte wegen Vergehens gegen §. 263 des Strafgesetzbuchs hätte bestraft werden müssen. Das Landgericht II. hob nunmehr die freisprechenden Erkenntnisse auf und bestrafte die Angeklagte wegen Betruges. Hiergegen hatte Frau Sch. Revision einlegen lassen. Dieselbe wurde von ihrem Rechtsanwalt St. damit begründet, daß nicht das Kammergericht, sondern das Reichsgericht zur Entscheidung über die Revision zuständig sei, event. müßte Freisprechung erfolgen, weil nicht die unwahren Angaben der Angeklagten, sondern das pflichtwidrige Unterlassen des Gerichtsvollziehers, nach den Schmuckfächer zu suchen, den Vermögensnachtheil des Gläubigers herbeigeführt habe. Der Gerichtsvollzieher habe als Beamter die Pflicht gehabt, die Wohnung nach pfändbaren Gegenständen zu durchsuchen, und habe den Angaben der Schuldnerin keinen Glauben schenken dürfen. In Uebereinstimmung mit diesem Eventual-Antrag, dem auch die Oberstaatsanwaltschaft zustimmte, hob darauf das Kammergericht das Urtheil des Landgerichts II. auf und sprach die Angeklagte aus den oben erwähnten Gründen frei.

— (Deutscher Privat-Beamten-Verein in Magdeburg.) Eine für in Privatstellung thätige Beamten sehr wichtige Entscheidung hat vor einiger Zeit der preussische Herr Minister des Innern getroffen. Der Deutsche Privat-Beamten-Verein in Magdeburg, welcher sich bekanntlich die Lösung der Versorgungsfrage der in Privatstellung thätigen Beamten zur Aufgabe gemacht hat, bezieht nämlich eine Wittwen- und eine Beamten-Pensionskasse. Beide Kassen durften im letzten Jahre keine Personen mehr als Mitglieder aufnehmen, falls dieselben bereits das 45. bezw. das 40. Lebensjahr überschritten hatten. Nachdem sich nun herausgestellt hat, daß durch diese Statutenbestimmung eine große Anzahl Beamten von der Benutzung der Kasse ausgeschlossen waren, wurde in der letzten Generalversammlung der letzteren der Antrag eingebracht und angenommen, daß bis zum 1. April 1886 bei der Wittwenkasse noch Personen eines jeden Alters, bei der Beamten-Pensionskasse Personen bis zum 56. Lebensjahre beitreten können. Da nun beide Kassen die Rechte einer juristischen Person erhalten haben, so mußte, bevor die Statuten-Aenderungen Gültigkeit erlangen, der preussische Herr Minister des Innern seine Genehmigung zu den letzteren erteilen. Dieses ist nun geschehen und ist hierdurch allen in Privatstellung thätigen Beamten, welche in Folge ihres vorgerückten Alters bisher für ihre und ihrer Familie Zukunft Nichts mehr zu thun in der Lage waren, die Möglichkeit geboten, solches jetzt noch nachholen zu können. Der Deutsche Privat-Beamten-Verein entwickelt sich übrigens recht kräftig; er besitzt bereits in fünfzig verschiedenen Orten Deutschlands ansehnliche Zweigvereine und war schon im letzten Jahre in der Lage, über 4000 Mark außerordentliche Unterstützung an hilfsbedürftige Wittwen und Waisen zu zahlen und einen Vermögensbestand von circa 60,000 Mark nachzuweisen.

Δ (Genehmigung der Feuerbestattung.) Der Vorstand des Hamburg-Altonaer Vereins für Feuerbestattung hatte an den Senat die Bitte um Zulassung der fakultativen Feuerbestattung und staatsseitige Ueberlassung eines Plazes für die Errichtung eines Leichenverbrennungs-Apparates in Hamburg gerichtet. Der ersten Bitte hat der Senat nimmehr Folge gegeben und die Genehmigung zur Feuerbestattung erteilt, dagegen die Ueberlassung eines Plazes abgelehnt. Der Verein besitzt ein Vermögen von 17,000 Mk., welches zur Herstellung der erforderlichen technischen Einrichtungen hinreicht; die Mittel für den Erwerb eines Plazes und die Erbauung eines Columbariums, welche auf mindestens 50,000 Mk. zu veranschlagen sind, sollen jetzt durch freiwillige Gaben aufgebracht werden.

Δ (Ueber die de Bange-Kanone), welche die Société Cal in Antwerpen ausgestellt hatte, und die ein so großes Aufsehen erregt, bringt die Zeitschrift des Vereins deutscher Eisenhüttenleute „Stahl und Eisen“ eine längere Beschreibung, der wir als für weitere Kreise interessant die nachfolgenden Notizen entnehmen. Die Länge des Rohres beträgt nicht weniger als 11⁰⁰ Meter, die Länge der Pulverkammer 2⁸⁰⁰ Meter, die Zahl der Züge 144. Die Pulverladung beträgt 180 Kilogr., die Geschosse wiegen 450 bezw. 600 Kilogr. Letzteres Geschos ist 1²⁰ Meter hoch. Die Eigenthümlichkeit des Rohres besteht darin, daß es mit Ringen, den sogenannten Fretten seiner gesammten Länge nach überzogen ist, während dies an den bisherigen Constructionen nur bis zu einer gewissen Entfernung vor der Mündung der Fall war. Dabur ist die Wandung des de Bange'schen 34 Centimeter-Rohres auf die geringstmögliche Stärke herabgedrückt worden; in ihrem stärksten Theile beträgt sie nur 133 Millimeter. Die Zahl der aufgezogenen Fretten beträgt 74. Außerdem hat de Bange bei den Fretten eine neue Construction angewandt; sie sind nicht cylindrisch, sondern bilden eine Aufeinanderfolge von abgeflachten Kegelformen, wodurch der Erfinder einer bestimmten häufig vorkommenden Gattung von Unglücksfällen hat vorbeugen wollen. Einer praktischen Probe ist das Geschos bis jetzt noch nicht unterworfen worden; die Tragweite des Geschosses, welche bei einer Anfangsgeschwindigkeit von 600 bis 650 Meter 18 Kilom. betragen soll, ist daher nur auf Berechnungen ihres Erbauers begründet.

— (Das Wildbad Gastein) ist für eine halbe Million Gulden an den Kaiser von Oesterreich verkauft worden.

— (Winter im Süden.) In Nizza hat es am Sonntag Früh über eine Stunde lang sehr stark geschneit. Der Schnee lag über einen Zoll hoch und hemmte theilweise den Verkehr. Dem Schein der Mittagssonne konnte er indeß keinen Stand halten; er schmolz rasch zusammen.